

Wahlen in Köln – Kurzanalyse der Europawahl 2009



Kölner Statistische Nachrichten – 3/2009

# Wahlen in Köln – Kurzanalyse der Europawahl 2009

Inhaltsübersicht	Seite
Vorwort	3
Zusammenfassung	4
1. Vorläufiges Endergebnis aus Kölner Sicht	5
2. Wähler und Nichtwähler	8
3. Briefwählereinfluss auf das Wahlergebnis	11
4. Stimmenentwicklung in den Kölner Stadtteilen und Hochburgen	14
5. Das Wahlverhalten in sozialstrukturell unterschiedlich geprägten Stadträumen	19
Anhang	

## Vorwort

Die Kölnerinnen und Kölner haben gewählt! Etwas mehr als 705 000 Wahlberechtigte waren gestern zur Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlamentes aufgerufen. Damit erhielten sie die Möglichkeit, mit ihrer Stimmabgabe einen wichtigen Beitrag zur parteilichen und personellen Zusammensetzung des Europäischen Parlamentes in der siebten Wahlperiode zu leisten.

Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik präsentiert mit dem vorliegenden Heft eine erste Analyse der Europawahl 2009 aus Kölner Sicht, die noch in der Wahlnacht erstellt wurde. Mit der Vorlage dieses Berichtes am Folgetag wird eine bereits lange währende Tradition der Kölner Statistik fortgesetzt.

Wichtige Inhalte dieser Wahlanalyse sind unter anderem...

- die Einordnung des gestrigen Kölner Europawahlergebnisses in die Reihe der Kölner Vorwahlen sowie das Landes- und Bundesergebnis,
- die Bedeutung des Briefwahlaufkommens für das Wahlergebnis der einzelnen Parteien,
- die Wahlentscheidung in den innerstädtischen Gebieten (Stadtteilen) unter Berücksichtigung von Hochburgen-Bereichen der Parteien sowie
- das Wahlverhalten in sozialstrukturell unterschiedlich geprägten Stadträumen.

Im Berichtsanhang werden in Tabellen und Karten die aktuellen Wahlergebnisse in den Kölner Stadtbezirken sowie den einzelnen Stadtteilen aufbereitet und mit den letzten Vorwahlergebnissen verglichen (Europa-, Bundestagswahlen).

Köln, am 8. Juni 2009

## Zusammenfassung

Leicht gestiegene Wahlbeteiligung in Köln

Stimmenentwicklung in Köln zeichnet den Bundestrend in etwa nach

CDU – mit deutlichen Verlusten – allerdings weiterhin stärkste politische Kraft

GRÜNE können ihre Stimmenanteile von 2004 in etwa halten und liegen erstmals – wenn auch nur knapp – vor der SPD

Stimmenanteile der SPD auf einem neuerlichen Tiefstand

FDP kann – nun mit zweistelligem Stimmenanteil – ihren Aufwärtstrend fortsetzen

DIE LINKE gewinnt – etwas mehr als im Bund – Stimmenanteile hinzu

- An der Europawahl am 7. Juni 2009 haben 43 Prozent aller 705 300 wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger teilgenommen: 303 194 Kölnerinnen und Kölner haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Der im Vorfeld der Europawahlen vielfach prognostizierte weitere Rückgang der Wahlbeteiligung fand in Köln wie auch bundesweit nicht statt. Noch deutlicher als im Bund liegt in Köln die Wahlbeteiligung mit 2,9 Prozentpunkten **über** der Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 (40,1 %). Damit wurde in Köln die „Partei der Nichtwähler“ wieder ein wenig kleiner – dennoch sind die Nichtwähler auch bei der gestrigen Wahl mit 57 Prozent immer noch eindeutig die größte Gruppe der Wahlberechtigten.
- Auch 2009 konnten sich die in Köln lebenden Unionsbürger an der Europawahl beteiligen. Aber nur etwa 4 300 der zirka 49 000 in Köln lebenden EU-Bürger ab 18 Jahre haben sich zu diesem Zweck in das Wählerverzeichnis eintragen lassen: das sind weniger als zehn Prozent – bezogen auf *alle* Wahlberechtigten in Köln sind dies weniger als ein Prozent. Auf das Gesamtergebnis der Wahl hatte das Stimmverhalten der Unions-Europäer somit keinen Einfluss.
- Weiterhin stärkste Partei in Köln bleibt bei der gestrigen Europawahl die **CDU**, obwohl sie wie auch im Bund Verluste erleiden musste. Die CDU liegt mit einem Vorsprung von 5,6 Punkten weiterhin vor der SPD. Die Union kommt – bei einem Minus von 6,3 Punkten im Vergleich zu 2004 – auf 28,1 Prozent der gültigen Wählerstimmen.
- Die **GRÜNEN** können ihre Stimmenanteile in Köln in etwa (-0,4 Punkte) halten. Sie erzielen 23,2 Prozent der Wählerstimmen und erreichen damit fast genau ihr bis dahin bestes Wahlergebnis in Köln von 2004 (23,6 %). Das GRÜNEN-Ergebnis liegt damit erneut „Kopf an Kopf“ mit dem der SPD. Beide Parteien trennt ein Stimmenanteil von 0,7 Punkten – bei dieser Wahl zu Gunsten der GRÜNEN.
- Der **SPD** ist es nicht gelungen, das schlechte „Denkzettel-Ergebnis“ von 2004 zu verbessern. Mit einem Stimmenanteil von 22,5 Prozent hat sie weitere 1,3 Punkte im Vergleich zu 2004 verloren. Damit liegt die SPD in Köln weiterhin hinter der CDU, wenn auch nicht so deutlich wie 2004, wo der Unterschied noch 10,6 Punkte betrug. Die SPD ist bei der gestrigen Europawahl nur noch drittstärkste politische Kraft in Köln.

- Wie im gesamten Bundesgebiet kann die **FDP** auch in Köln deutliche Zugewinne erzielen. Mit einem erstmals zweistelligen Stimmenanteil von 14,1 Prozent kann sie den positiven Trend fortsetzen und ihr bestes Europawahl-Ergebnis in Köln überhaupt erreichen. Sie steigert ihr Vorwahlergebnis von 8,6 Prozent der Wählerstimmen bei der Europawahl 2004 mit einem deutlichen Zuwachs von 5,5 Punkten.
- **DIE LINKE** konnte – wie auch im Bund – Stimmen hinzu gewinnen. Ihr Anteil an den Wählerstimmen beträgt in Köln 5,4 Prozent. Verglichen mit den Ergebnissen der PDS bei den Europawahlen von 2004 konnte DIE LINKE damit gestern 2,3 Punkte zulegen.
- **Sonstige Parteien** bleiben auch in Köln weiterhin relativ bedeutungslos: Zusammen gerechnet erhalten sie 6,7 Prozent der gültigen Wählerstimmen, und erhalten damit einen ähnlich hohen Stimmenanteil wie fünf Jahre zuvor (6,5 %).

## 1. Vorläufiges Endergebnis aus Kölner Sicht

303 194 Kölnerinnen und Kölner haben an der Europawahl am 7. Juni 2009 teilgenommen (+33 093). Insgesamt 43 Prozent aller Wahlberechtigten haben von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Die zunehmende Wahlbeteiligung entspricht in etwa dem Anstieg der Berechtigtenzahlen (+31 715). Insgesamt wurden 300 112 gültige Stimmen abgegeben.

Die **CDU** ist (bei Europawahlen) weiterhin stärkste politische Kraft in Köln, obwohl sie – in etwa gleichem Umfang wie im Bundesgebiet insgesamt – Verluste hinnehmen musste. Gestern gaben 84 420 Kölnerinnen und Kölner der Union ihre Stimme. Mit einem Minus von 6,3 Punkten kommt die Union auf 28,1 Prozent der gültigen Wählerstimmen. Die CDU hat somit – bei vermehrten Wählerstimmen insgesamt – ihre Vorwahlstimmen von 2004 nicht halten können (-7 929).

Die **SPD** konnte ihr schlechtestes Europawahlergebnis in Köln von 2004 nicht verbessern und verlor gestern nochmals – im Bundestrend liegend – 1,3 Punkte. Sie kommt auf einen Stimmenanteil von 22,5 Prozent. Mit diesem Ergebnis liegt die SPD 5,6 Punkte hinter der CDU. Insgesamt wählten diesmal 67 637 Kölnerinnen und Kölner die Sozialdemokraten. Wie bereits 2004 liegt die Kölner SPD Kopf an Kopf mit den GRÜNEN, die damals geringfügig hinter ihr lagen, nun jedoch mit einem äußerst knappen Vorsprung von 0,7 Punkten vor ihr liegen.

69 596 Stimmen wurden gestern für die **GRÜNEN** abgegeben, also knapp 6 360 mehr als 2004. Sie erzielten bei der gestrigen Wahl 23,2 Prozent der gültigen Wählerstimmen (-0,4 Punkte) und erreichen damit in etwa ihr bestes Wahlergebnis in Köln aus der Vorperiode.

Die **FDP** konnte in Köln – wie auch bundesweit – deutlich an Stimmen hinzugewinnen. In Köln erreicht sie mit 14,1 Prozent der gültigen Stimmen ihr bestes Europawahlergebnis in Köln überhaupt. Insgesamt kann die FDP in Köln ihr Vorwahlresultat von 2004 um 5,5 Punkte erhöhen. 42 380 Stimmen entfielen gestern auf die FDP, das sind – bei insgesamt gestiegener Wahlbeteiligung – knapp 19 300 Stimmen mehr als bei der Vorwahl 2004.

**DIE LINKE**<sup>1</sup> kommt mit 16 117 Wählerstimmen auf einen Stimmenanteil von 5,4 Prozent (+3,1 Punkte). Sie kann im Vergleich zu 2004 ihre Wählerstimmen nahezu verdoppeln (+7 926) und sich weiter in der Wählergunst etablieren.

---

<sup>1</sup> vormals PDS



Tabelle 1 Europawahl in Köln am 7. Juni 2009

Merkmal	Vorläufiges Endergebnis 2009		Europawahl 2004		Veränderung 2009 - 2004	
	absolut	%	absolut	%	absolut	Prozent- punkte
Wahlberechtigte	705 300	100,0	673 585	100,0	31 715	X
Wähler	303 194	43,0	270 101	40,1	33 093	2,9
darunter Briefwähler	75 021	10,6	69 651	10,3	5 370	0,3
gültige Stimmen	300 112	100,0	268 435	100,0	31 677	X
davon: CDU	84 420	28,1	92 349	34,4	-7 929	-6,3
SPD	67 637	22,5	64 006	23,8	3 631	-1,3
GRÜNE	69 596	23,2	63 241	23,6	6 355	-0,4
FDP	42 380	14,1	23 102	8,6	19 278	5,5
DIE LINKE <sup>1)</sup>	16 117	5,4	8 191	3,1	7 926	2,3
REP	2 622	0,9	2 222	0,8	400	0,1
Die Tierschutzpartei	2 640	0,9	2 426	0,9	214	0,0
Familie	1 089	0,4	1 027	0,4	62	0,0
DIE FRAUEN	869	0,3	1 124	0,4	- 255	-0,1
Volksabstimmung	527	0,2	-	-	-	-
PBC	349	0,1	400	0,1	- 51	0,0
ödp	1 064	0,4	556	0,2	508	0,2
CM	313	0,1	311	0,1	2	0,0
DKP	292	0,1	348	0,1	- 56	0,0
AUFBRUCH	146	0,0	212	0,1	- 66	-0,1
PSG	108	0,0	171	0,1	-	-
BüSo	63	0,0	190	0,1	-	-
50Plus	455	0,2	-	-	-	-
AUF	252	0,1	-	-	-	-
BP	146	0,0	-	-	-	-
DVU	651	0,2	-	-	-	-
DIE GRAUEN	538	0,2	4 820	1,8	-	-
DIE VIOLETTEN	593	0,2	-	-	-	-
EDE	150	0,0	-	-	-	-
FBI	211	0,1	-	-	-	-
Gerechtigkeit braucht Bürgerrechte	282	0,1	-	-	-	-
FW FREIE WÄHLER	1 103	0,4	-	-	-	-
Newropeans	241	0,1	-	-	-	-
PIRATEN	2 996	1,0	-	-	-	-
RRP	795	0,3	-	-	-	-
RENTNER	1 467	0,5	-	-	-	-

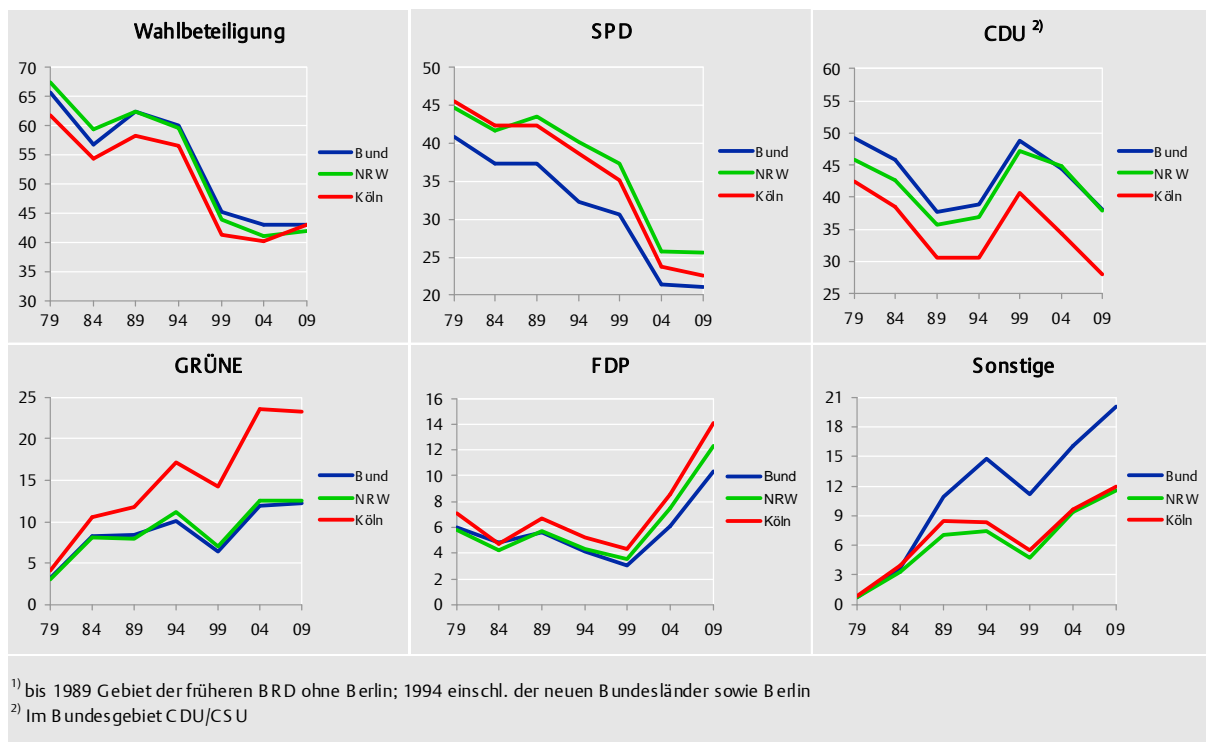
<sup>1)</sup> 2004: PDS

Die 26 sonstigen Parteien und Gruppierungen bleiben in Köln auch bei dieser Wahl weiterhin vergleichsweise bedeutungslos. Sie erhielten in Köln bei der diesjährigen Europawahl zusammengerechnet 6,7 Prozent der gültigen Wählerstimmen. Allerdings wählten zirka 10 000 Wähler Parteigruppierungen, die 2004 noch nicht angetreten waren.

In einer **Gesamtbilanz** des (Kölner) Wahlgeschehens fällt Folgendes auf:

1. Das Wahlergebnis in Köln zeichnet den bundesweiten Trend weitestgehend nach.
2. Deutliche Verluste der **CDU** fanden bundesweit genauso statt wie in Köln. Bei einem Plus der Wahlbeteiligung und der Wählerstimmen insgesamt (+ 33 000), verliert die CDU als einzige maßgebliche Partei auch absolut an Wählerstimmen (-8 000). Für die CDU kann somit (auch in Köln) von einer „Denkzettelwahl“ gesprochen werden. Dennoch bleibt die CDU mit ihrem Ergebnis führend in der Stadt, da insbesondere die große Konkurrenzpartei SPD hiervon nicht profitieren konnte (wie auch im Bund).
3. Nutznießer der Verluste der CDU war die andere (kleinere) bürgerliche Partei, die **FDP**. Die FDP konnte nämlich erheblich in der Wählergunst zulegen (+19 000). Damit ist klar, dass die FDP nicht nur von der Union Wählerstimmen gewinnen konnte, sondern auch Nicht- oder Neuwähler neu oder erstmals an sich hat binden können.
4. Die **SPD** gewinnt – auf dem sehr geringem Ausgangsniveau – zwar moderat (+3 600 Stimmen). Sie verharnt damit – zur eigenen Überraschung und zu derjenigen der Wahlkommentatoren – aber auf dem schlechten „Denkzettel“-Wahlergebnis von 2004. Die SPD kann absolut betrachtet nur durch das Ansteigen der Wählerstimmen insgesamt profitieren, jedoch keine Umorientierung zu ihren Gunsten bewirken. Die SPD liegt abermals mit den GRÜNEN gleichauf, muss ihnen jedoch – bei dieser Wahl – den Vortritt als zweite politische Kraft in Köln überlassen.
5. Die **GRÜNEN** können in Köln – ähnlich wie im Bundesgebiet – ihre Stimmenanteile nur knapp halten (-1,3 Punkte), an absoluten Stimmen – wegen absolutem Anstieg der Wählerstimmen – jedoch etwas stärker als die SPD hinzugewinnen (+6 355) und ziehen deshalb bei dieser Wahl an der SPD vorbei. Damit können sie in Köln ihre bereits seit geraumer Zeit (nicht nur bei Europawahlen) „zweistelligen“ Wahlergebnisse von über 20 Prozent weiter stabilisieren.
6. **DIE LINKE** konnte in Köln ihre absoluten Wählerstimmen von 2004 annähernd verdoppeln (auf zirka 16 000). Vor dem Hintergrund gestiegener Wählerzahlen insgesamt spricht dies dafür, dass DIE LINKE nicht nur ihr Wählerpotential, sondern auch vormalige Nichtwähler und/oder Neuwähler vergleichsweise gut mobilisieren konnte.
7. Unter kurzfristigen Aspekten bleibt festzustellen: Zurzeit haben CDU und FDP mit 42,2 Prozent weniger Stimmenanteile als GRÜNE und SPD zusammen (45,7 %). Eine voreilige Übertragung dieser Konstellation auf die Kommunalwahl am 30. August dieses Jahres ist jedoch nicht angeraten (u. a. wegen zu erwartender, höherer Wahlbeteiligung).

Grafik 1 Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei den Europawahlen seit 1979 im Bund, in Nordrhein-Westfalen und in Köln



Diese Europawahl ist zwar durch eine leicht positive Trendwende bei der Wahlbeteiligung gekennzeichnet, dennoch erschwert die immer noch geringe Wahlbeteiligung von 43 Prozent in der Konsequenz eine Prognose für die beiden folgenden Wahlen in Köln (30. August 2009 Kommunalwahlen und OB-Wahlen; 27. September 2009 Bundestagswahlen).<sup>2</sup> Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass bei höherer Wähler- und damit auch Anhängerermobilisierung abermals Umschichtungen und Veränderungen im Abstimmungsverhalten stattfinden werden. Ob und inwieweit dies zu einer erneuten Trendumkehrung – insbesondere im Hinblick auf die Mehrheitsverhältnisse von SPD und CDU – führt, bleibt abzuwarten.

## 2. Wähler und Nichtwähler

Für eine umfassende Bewertung der aktuellen Wahlergebnisse der Parteien in Köln sollte neben den aktuellen Wahlergebnissen auch das jeweilige Gesamtpotential – genauer gesagt „Anhängerpotential“ –, über das die Parteien in der Kölner Bevölkerung verfügen, betrachtet werden. Dieses Anhängerpotential setzt sich zusammen aus den Stammwählern einer Partei, aus deren übrigen Wählern, sowie aus den prinzipiell Erreichbaren, die „ihre“ Partei zwar aktuell nicht gewählt haben, aber dennoch prinzipiell mit ihr sympathisieren. Um zu ermitteln, wie viele Wähler die Parteien zum Urnengang haben mobilisieren können, werden die abgegebenen Parteistimmen auf die Anzahl aller Wahlberechtigten bezogen. Dies verweist darauf, wie stark die Parteien derzeit in der Kölner Bevölkerung verankert sind. Um einen Hinweis darüber zu erhalten, in wie weit

<sup>2</sup> Über das zukünftige Teilnahme- und Abstimmungsverhalten der 57 Prozent Wahlberechtigten, die gestern nicht gewählt haben, lässt sich – aufgrund der Größe dieser Mehrheitsgruppe – derzeit nur wenig Verlässliches aussagen.



das jeweilige Anhängerpotential mobilisiert werden konnte, werden die Ergebnisse mit den Kölner Wählerzahlen anlässlich der Bundestagswahl in Beziehung gesetzt.<sup>3</sup>

Die allgemeine Wahlforschung belegt, dass die Parteibindung (nicht nur in Deutschland) immer weiter zerfällt und die Gruppe der „Stammwähler/innen“ – hier vorrangig die der Traditionsparteien – immer kleiner wird. Gleichzeitig bleibt auch in Köln die Gruppe der Nichtwähler – trotz gestiegener Wahlbeteiligung um knapp drei Punkte – abermals die stärkste Gruppierung unter den Wahlberechtigten. Gestern hat mehr als die Hälfte der Kölner Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht. Knapp 405 200 wahlberechtigte Kölnerinnen und Kölner haben an der Wahl nicht teilgenommen, so dass der gestrige Nichtwähleranteil bei 57 Prozent liegt.

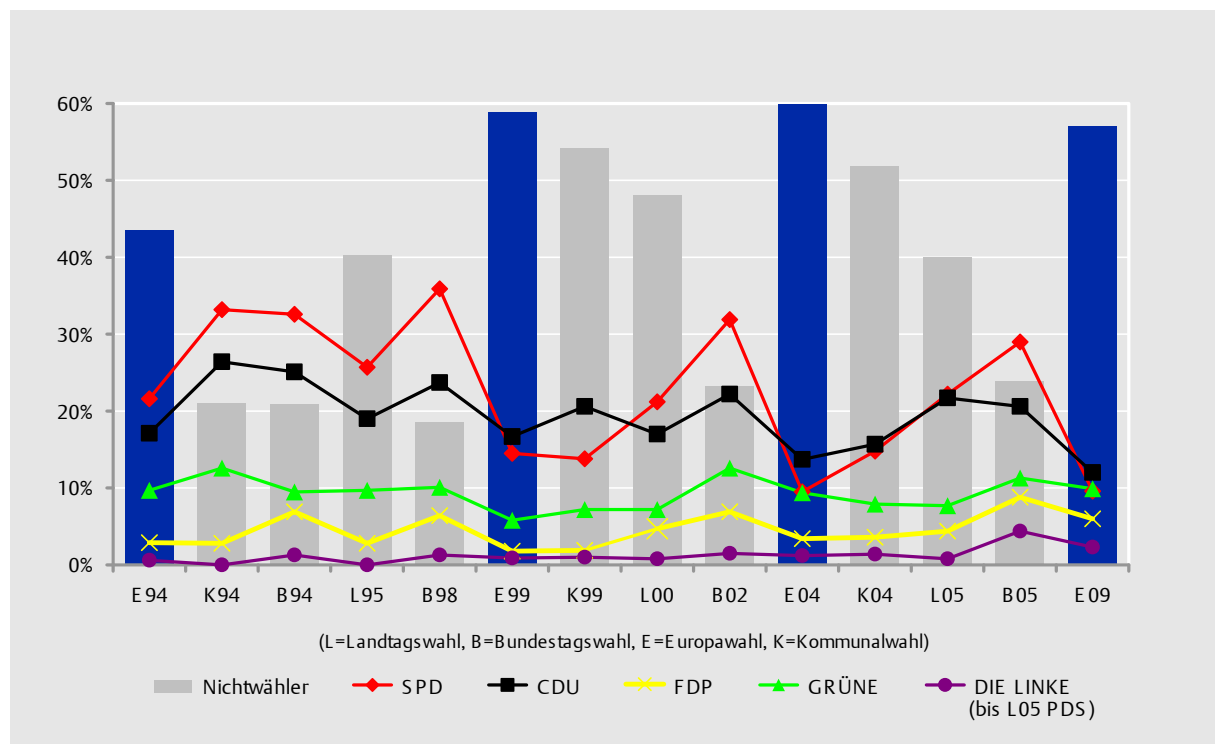
Angesichts der immer noch sehr niedrigen Wahlbeteiligung stellt sich die Frage, welche Partei es noch am besten vermochte, die Wähler zu mobilisieren. Bei der Vorwahl 2004 war vor allem die **SPD** der Verlierer in punkto Wählermobilisierung. Bei der gestrigen Wahl konnte die SPD mit einer Stimmenzahl von 67 637 etwa ein Zehntel (9,6 %) aller Wahlberechtigten für sich gewinnen. Damit entspricht der erreichte Wähleranteil exakt dem der Europawahl 2004 (9,5 %). Die Partei schöpft mit dieser Gesamtstimmenzahl ihr Anhängerpotential (gemessen am Bundestagswahlergebnis 2005 – vgl. Fußnote 3) zu knapp 35 Prozent aus. Die Mobilisierung ihrer Anhänger (derzeit etwa 199 000) ist der SPD damit nur wenig besser gelungen als noch bei der Europawahl 2004 (29,9 %).

Die **CDU** hat nur etwa jede/n achte Wahlberechtigte bzw. Wahlberechtigten (12,0 %) mobilisiert. Bezogen auf ihre potentielle Wählerschaft bei der Bundestagswahl 2005 haben knapp 60 Prozent der derzeit von der CDU erreichbaren Wahlberechtigten auch ihre Stimme für die Union abgegeben (Europawahl 2004: 62 %). Dieser Vergleich zeigt, dass der CDU die Anhängermobilisierung diesmal etwas schlechter gelungen ist, denn zurzeit verfügt die CDU über knapp 142 000 (mehr oder weniger gut mobilisierbare) Anhänger in Köln.

---

<sup>3</sup> Da derzeit keine gesicherten empirischen Daten zum Stamm-/Wechselwählerpotential für die Parteien in Köln vorliegen, wird im Folgenden (hilfsweise) davon ausgegangen, dass das grundsätzlich mobilisierungsfähige *Anhängerpotential* mit den bei der *letzten Bundestagswahl* (2005) in Köln erreichten *absoluten Wählerstimmen* (*Zweitstimmen*) übereinstimmt (bei hoher Wahlbeteiligung).

Grafik 2 Wähler und Nichtwähler in Köln 1994 bis 2009



Die FDP hat von der „Formschwäche“ der Bundesregierung am stärksten profitieren können („Denkzettelwahl“). Die Partei gewinnt nämlich – prozentual und auch absolut betrachtet – deutlich an Wählerstimmen im Vorwahlvergleich hinzu. Gestern konnten die Freidemokraten etwa 42 380 Stimmen auf sich vereinigen, was einem Anteil von sechs Prozent aller Wahlberechtigten entspricht. Bei der zurückliegenden Bundestagswahl 2005 wurde die Kölner FDP von zirka 60 100 Bürgerinnen und Bürgern gewählt – bezogen auf diese Zahl potentieller Anhänger weisen die Liberalen eine hohe Mobilisierungsquote von zirka 70 Prozent auf.

Das gute Abschneiden der FDP kann auf die allgemein gestiegene Wahlbeteiligung, sowie auf die gute Mobilisierung ihres vergleichsweise kleinen, aber nichtsdestotrotz stabilen Wählerpotentials zurückgeführt werden. Gleichzeitig ist sie auch die einzige Partei, die in größerem Umfang auf Stimmen einer anderen Partei – hier vorrangig von der CDU – zurückgreifen konnte. Die gute Mobilisierung eigener Stammwähler als auch vormaliger CDU-Wähler kann zum einen darauf zurückgeführt werden, dass die FDP als Berliner Oppositionspartei stärker als solche von der Bevölkerung wahrgenommen wird. Die Tatsache, dass mit der FDP-Spitzenkandidatin Silvana Koch-Mehrin eine Kandidatin aus dem regionalen Umfeld für die FDP antritt, deren Wahlkampf im Kölner Straßenbild besonders prägnant auf ihre Person abgestimmt war, mag sich ebenfalls positiv auf das Abschneiden der Kölner FDP ausgewirkt haben.

Die GRÜNEN konnten mit den gestern erhaltenen knapp 69 600 Stimmen zehn Prozent aller Wahlberechtigten erreichen. Bei der letzten Bundestagswahl erhielten sie etwa 77 500 Stimmen. Geht man davon aus, dass diese Zahl in etwa das mobilisierungsfähige Gesamtpotential der Partei in Köln darstellt, dann ist es den GRÜNEN auch bei dieser Wahl überdurchschnittlich gut gelungen, die (derzeitigen) Anhänger zu mobilisieren. Die gestern erhaltenen 69 600 Stimmen belegen, dass immer noch mehr als drei Viertel ihrer Anhänger (im Vergleich zur Bundestagswahl 2005) ihnen gestern „treu“ geblieben

sind und ihre Stimme entsprechend abgegeben haben. Die gute Mobilisierung der GRÜNEN lässt sich nicht zuletzt aus ihrer Oppositionsrolle in Berlin erklären: sie können von der derzeitigen Formschwäche der großen Koalition profitieren. Es gibt auch Hinweise dafür, dass die GRÜNEN-Anhänger dem Thema „Europa“ eine im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen verstärkte, mobilisierungsfördernde Wertschätzung entgegenbringen.

Was das Wahlergebnis der **LINKEN** in Köln betrifft, ist festzustellen, dass sie es auch nur mäßig geschafft hat, ihr Stammwählerpotential auszuschöpfen. DIE LINKE hat ihr Anhängerpotential bei der gestrigen Europawahl zu 53 Prozent mobilisieren können (16 117 Stimmen).

### 3. Briefwählereinfluss auf das Wahlergebnis

Insgesamt stellten bei der diesjährigen Europawahl in Köln 84 300 Wahlberechtigte (12 %) einen Briefwahantrag.<sup>4</sup> Damit wollte etwa jede/r Achte auf diese Weise die Stimme abgeben (2004: zirka 77 500).

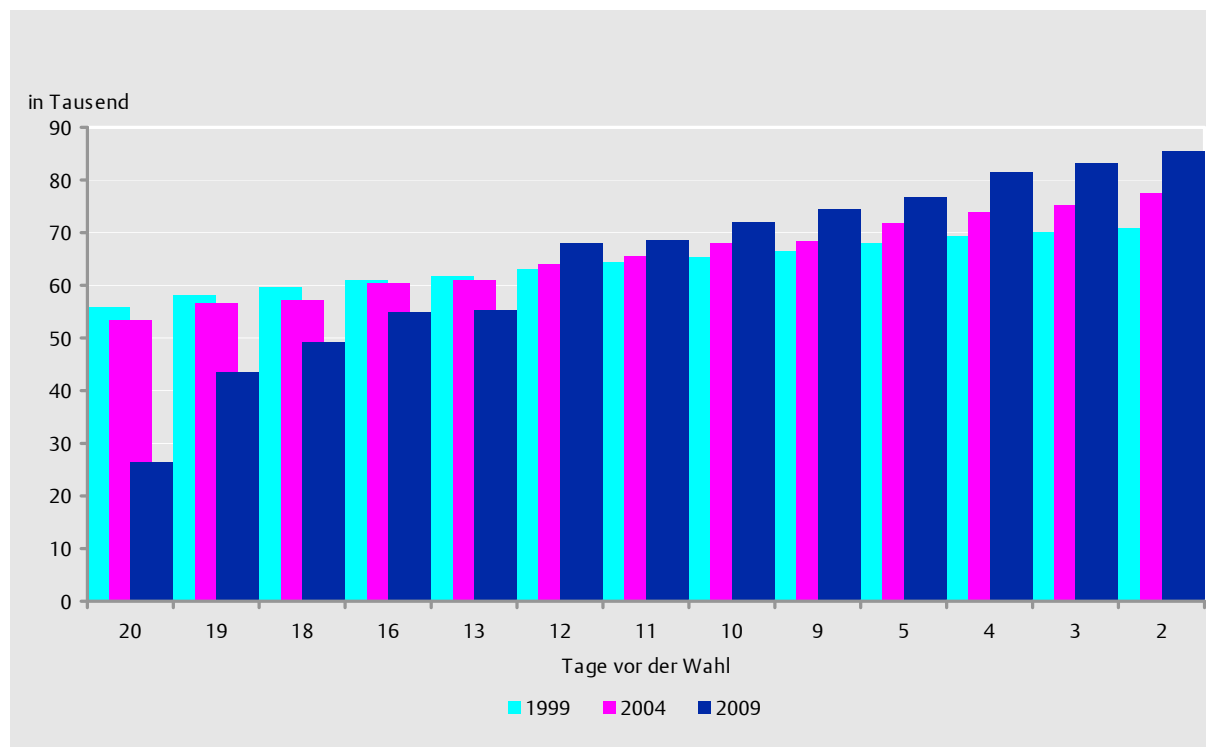
In der Wahlforschung wird diskutiert, inwieweit die Beteiligung an der Briefwahl als Indikator für die endgültige Wahlbeteiligung verwendet werden kann. Bei früheren Wahlen konnte die Entwicklung der Briefwahanträge in der Tat als frühzeitiger Indikator zur Vorausschätzung der tatsächlichen Wahlbeteiligung herangezogen werden. Dieser Zusammenhang erwies sich bei den letzten Europawahlen jedoch als nicht mehr sehr stabil.

Die Entwicklung der Briefwahanträge bei der gestrigen Wahl entspricht in etwa der der Vorwahlen 1999 und 2004. 12 Tage vor der gestrigen Wahl wurden insgesamt knapp als 68 Tausend Briefwahanträge gezählt – das ist etwa jede/r 10. Wahlberechtigte (9,6 %). Damit liegt dieser Wert über den Antragszahlen bei den beiden Vorwahlen: 1999 und 2004 haben zum selben Zeitpunkt vor dem Wahltermin nur knapp über 60 Tausend Wahlberechtigte Briefwahlunterlagen beantragt. Die Summe der erfassten Anträge lag jeweils bis 12 Tage vor der Wahl zunächst im „Minus“, sie geriet dann jeweils ins „Plus“. Insgesamt begannen die Briefwahanträge für die gestrige Wahl zunächst vergleichsweise schleppend, bis schließlich 12 Tage vor der Wahl ein deutlicher Anstieg der Anträge verzeichnet werden konnte und noch einmal ein sprunghafter Anstieg vier Tage vor der Wahl. Und auch diesmal mündeten – wie in den beiden vorangegangenen Wahlen – die Anträge in eine insgesamt gestiegene Zahl von Briefwahanträgen.

---

<sup>4</sup> inklusiv Online-Anträge und Direktwahlen in den Bürgerämtern

Grafik 3 Briefwahlanträge zu den Europawahlen 1999, 2004 und 2009

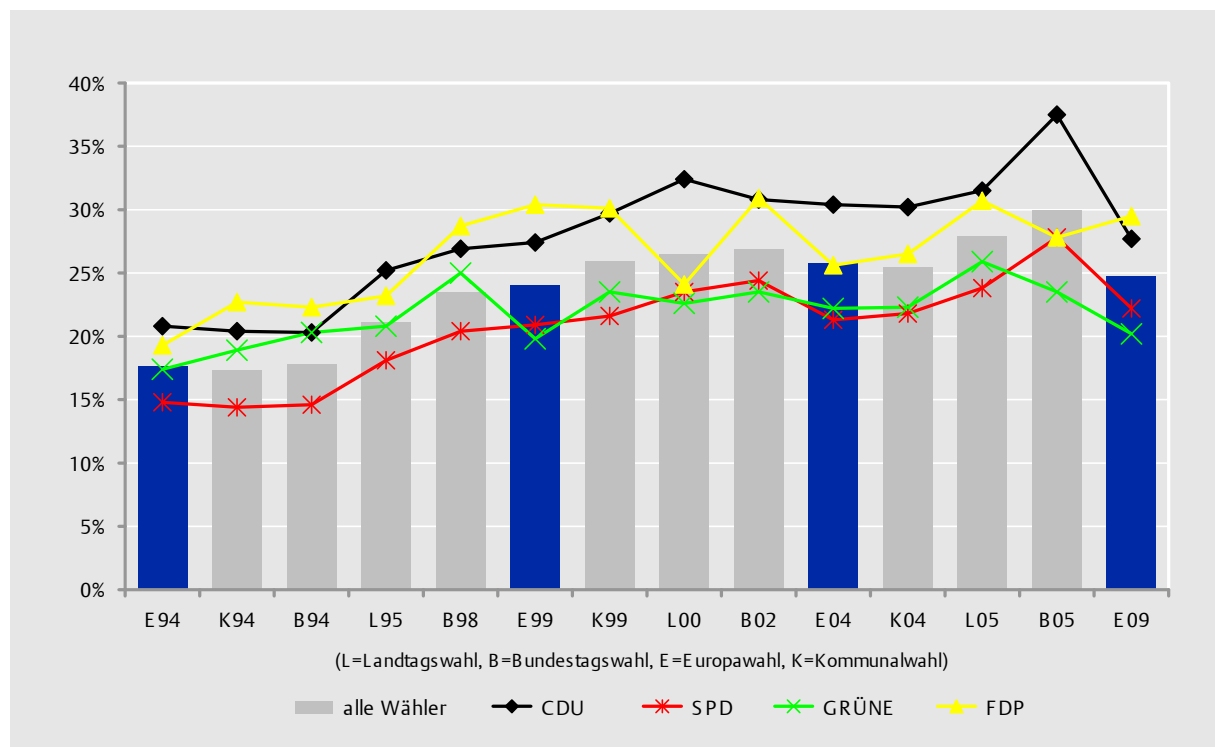


Der bei früheren Wahlen zu postulierende Prognosegehalt des Briefwahlaufkommens hat sich gelockert. Auch wenn bei jeder der letzten Europawahlen jeweils mehr Wahlberechtigte zur Stimmabgabe aufgerufen waren als in dem entsprechenden Vorjahr (mit entsprechenden Folgen für eine vermehrte Zahl an Briefwahlanträgen) war bei den beiden Vorgängerwahlen 1999 und 2004 ein Zusammenhang zwischen Antragsaufkommen zur Briefwahl und endgültiger Wahlbeteiligung nicht zu erkennen. Trotz einer jeweils gestiegenen Anzahl an Briefwahlanträgen fiel die endgültige Wahlbeteiligung letztendlich niedriger aus. Ein Umstand, der für die gestrige Wahl nicht zutraf. Hier mündete das deutlich stärkere Antragsvolumen insgesamt – vor allem in den letzten vier Tagen vor dem Wahlsonntag – tatsächlich auch in eine insgesamt gestiegene Wahlbeteiligung.

Etwa 75 000 Kölnerinnen und Kölner haben ihren Stimmzettel per Brief abgegeben. Insgesamt hat sich die Zahl der Briefwähler gegenüber der Europawahl 2004 weiter erhöht (+5 370, +7,7 %), der Anteil der Briefwähler an allen Wählern ist mit 24,7 Prozent gegenüber der Vorwahl in etwa stabil geblieben (2004: 25,8 %).

Das **CDU**-Ergebnis zeichnet sich auch bei der gestrigen Wahl durch einen überdurchschnittlich hohen Briefwähleranteil aus (27,7 %). Der Anteil der **FDP**-Briefwähler lag – wie bei den meisten Vorwahlen – auch bei der gestrigen Wahl mit einem Anteil von 29,5 Prozent deutlich über dem gesamten Briefwähleranteil dieser Wahl (24,7 %). Die **SPD**-Wähler machten – wie in den Vorwahlen – im Verhältnis zu CDU und FDP deutlich seltener von der Briefwahl Gebrauch. So wählten diesmal 22,7 Prozent aller SPD-Wähler per Brief. Wähler der **LINKEN** machten zu zirka 22 Prozent von der Briefwahl Gebrauch. Die **GRÜNEN**-Wähler entschieden sich – ebenfalls unterdurchschnittlich – für die Briefwahl und gaben vermehrt erst am Sonntag in der Wahlkabine ihre Stimme ab. Nur 20,2 Prozent ihrer Stimmen bekamen die GRÜNEN „per Brief“.

Grafik 4 Entwicklung der Briefwähleranteile 1994 bis 2009



Die Briefwähler werden überwiegend zu den Stammwählern gerechnet, da sie sich bereits früh für eine Partei entscheiden (können). Die **FDP** hat dabei am stärksten am zunehmenden Briefwahlaufkommen partizipiert. Sie erhielt mit etwa 12 500 Briefwahlstimmen mehr als doppelt so viele Stimmen (+6 537) wie sie bei der Europawahl 2004 erreicht hatten (5 922). Bei der **CDU** kam es hingegen zu einem Rückgang in vergleichbarer Größenordnung (-4 700). Dies stützt die Vermutung, dass diesmal insbesondere vormalige CDU-Anhänger sich frühzeitig per Brief für die Liberalen entschieden hatten.

Nach dem Urnenergebnis hätte die **CDU** einen Stimmenanteil von 27 Prozent erzielt – durch ihren stärkeren Briefwahlanteil kommt sie stadtweit jedoch auf 28,1 Prozent der gültigen Stimmen insgesamt. Spiegelverkehrtes gilt für die **SPD**: Ihr „besseres“ Urnenergebnis von 23,3 Prozent wird – wegen des geringen Briefwähleraufkommens – auf 22,5 Prozent insgesamt abgesenkt. Der Abstand zwischen Brief- und Urnenergebnis ist mit 1,4 Punkten Unterschied allerdings nicht mehr so deutlich wie noch 2004 (5,5 Punkte). Bei den **GRÜNEN** verschlechtert der „Briefwahleffekt“ das Endergebnis um 4,1 Punkte. Bei der **FDP** lauteten Urnen- und Briefwahlergebnis 2004 noch gleichermaßen 8,6 Prozent. Bei der aktuellen Wahl stieg die Differenz auf fünf Punkte an: Das Briefwahlergebnis von 18,2 Prozent konnte gestern das schwächere Urnenergebnis von 13,2 Prozent aufwerten – ein weiteres Indiz dafür, dass ein Großteil der Stimmen der FDP sich aus den „Briefwahl befürwortenden“ CDU-Wählern speiste. Bei der **LINKEN** unterschieden sich Brief- und Urnenergebnis wie bereits 2004 nur geringfügig voneinander.

Tabelle 2 Briefwähler/innen und Wähler/innen in Wahllokalen – Stimmenanteile der Parteien (in %)

Partei	7. Juni 2009			13. Juni 2004		
	Wahl-lokal	Brief-wahl	Prozentpunkt-differenz	Wahl-lokal	Brief-wahl	Prozentpunkt-differenz
CDU	27,0	34,2	-7,2	32,2	40,7	-8,5
SPD	23,3	21,9	1,4	25,3	19,8	5,5
GRÜNE	24,6	20,5	4,1	24,7	20,4	4,3
FDP	13,2	18,2	-5,0	8,6	8,6	0,0
DIE LINKE <sup>*)</sup>	5,5	5,2	0,3	3,3	2,4	0,9
Sonstige	6,4	8,2	-1,8	6,0	8,2	-2,2

<sup>\*)</sup> 2004: PDS

#### 4. Stimmenentwicklung in den Kölner Stadtteilen und Hochburgen

Hochburgen sind Gebiete, in denen die Parteien die größte Mobilisierung ihrer Wählerpotentiale erreichen. Die Mobilisierung der wahlberechtigten Bevölkerung ist bei der Europawahl in Köln gegenüber der Vorwahl im Jahr 2004 leicht gestiegen. Mit 43 Prozent bleibt sie jedoch erneut unter der 50 Prozent-Marke. Die **Wahlbeteiligung** erhöhte sich – entsprechend dem Gesamttrend – in fast allen Kölner Stadtteilen. Rückläufig war sie nur in 12 von 86 Stadtteilen. Den höchsten Rückgang wies dabei Finkenbergring (-1,8 Punkte) auf, wo die Wahlbeteiligung von 29,2 auf 27,4 Prozent zurück ging.

Die höchsten Zuwächse (mehr als 5 Prozentpunkte) bei der Wahlbeteiligung finden sich in Neustadt-Nord (+7,0 Punkte), Esch/Auweiler (+6,0 Punkte) und Nippes (+5,9 Punkte) sowie in Neustadt-Süd (+5,4 Punkte). In 25 Stadtteilen stieg die Wahlbeteiligung um mehr als 3 Prozentpunkte an.

Von der gestiegenen bzw. höheren Wahlbeteiligung profitierten die Parteien unterschiedlich. Einzig die FDP profitiert in größerem Umfang von der Zunahme der Wahlbeteiligung. Der statistische Zusammenhang zwischen Höhe der Wahlbeteiligung und Stimmenanteil für die FDP ist mit einem Zusammenhangswert von 0.67 deutlich vorhanden. Zum Vergleich: Bei den GRÜNEN ist der Zusammenhang mit 0.44 nur noch schwach positiv ausgeprägt. Bei der SPD (-0.84), den LINKEN (-0.72) und den Sonstigen (-0.85) zeigt sich sogar ein negativer statistischer Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und Stimmenanteil. Dies bedeutet, dass eine hohe Wahlbeteiligung mit niedrigen Stimmenanteilen dieser Parteien einherging. Bei kleineren Parteien mit einem begrenztem Wählerpotential ist dies nicht ungewöhnlich, denn sie profitieren in der Regel von einer niedrigen Wahlbeteiligung, bei der ihre begrenzte, aber meist vollständig mobilisierte Stimmenzahl zu deutlich höheren Anteilen führt.

Für die **SPD** weist dies auf ein erhebliches Mobilisierungsdefizit hin. Denn dieser negative Zusammenhangswert bedeutet, dass sie in Stadtteilen mit niedriger Wahlbeteiligung am ehesten hohe Stimmenanteile erreichen konnte. In allen Stadtteilen, in denen die SPD ein für sie bei dieser Wahl weit überdurchschnittliches Ergebnis von mehr als 28 Prozent erreichte, lag die Wahlbeteiligung deutlich unter dem Durchschnitt. In den 10 Stadtteilen, wo die SPD ihre höchsten Stimmenanteile von über 30 Prozent erzielte, lag die höchste in einem Stadtteil erreichte Wahlbeteiligung bei 38,9 Prozent (Meschenich).



In Vingst, wo die SPD mit 35,4 Prozent ihren höchsten Stimmenanteil erzielte, lag die Wahlbeteiligung bei nur 30,6 Prozent. Aus anderen Wahlen ist jedoch bekannt, dass die von ihr in diesen Stadtteilen erreichten Stimmenergebnisse weit über den Anteilen dieser Wahl lagen. Das heißt: Wo die SPD ihre höchsten Stimmenanteile holt, bleibt sie gleichzeitig erheblich unter ihrem in der Vergangenheit erreichten Mobilisierungspotential.

Für die **CDU** lässt sich kein Zusammenhang zwischen Stimmenanteil und Wahlbeteiligung feststellen. Allerdings verliert die Union auch in sämtlichen Kölner Stadtteilen Stimmenanteile. So gibt sie in Hahnwald, dem Stadtteil mit der höchsten Wahlbeteiligung (61,7 %) ebenso Stimmenanteile ab (-14,5 Punkte), wie im Stadtteil mit der niedrigsten Wahlbeteiligung, Chorweiler (19,3 %), wo sie 10,2 Prozentpunkte verliert. Ihr Stimmenergebnis korreliert positiv mit dem Stimmenanteil der FDP (+0,53). Korreliert man die Veränderungen der Stimmenanteile miteinander, so ergibt sich hier ein negativer Zusammenhang mit dem Stimmenzuwachs bei der FDP. Dies bedeutet, die FDP gewinnt vor allem dort mehr Stimmen hinzu, wo die CDU Stimmen verliert.

Alle anderen Stimmengewinne- oder -verluste zwischen Parteien ergeben keine statistisch signifikanten Zusammenhänge.

Die **GRÜNEN** erzielten in 23 Stadtteilen ein Ergebnis, das über ihrem gesamtstädtischen Stimmenanteil von 23,2 Prozent liegt. Die höchsten Stimmenanteile erreichten die GRÜNEN – wie auch schon bei den vergangenen Wahlen – in der Innenstadt und innenstadtnahen Stadtteilen. Aber auch in Kalk (24,4 %) und in Mülheim erzielten die GRÜNEN ein überdurchschnittliches Wahlergebnis. Insgesamt sind sie in 11 Stadtteilen die Partei mit dem höchsten Stimmenanteil. Zu ihnen gehören Nippes (39,1 %), Ehrenfeld (38,6 %) und Neustadt-Nord (37,0 %). Gegenüber der Europawahl 2004 sind auch Deutz (28,0 %) und Bayenthal (26,7 %) Stadtteile, in denen die GRÜNEN stärkste Partei sind. Der statistische Zusammenhang zwischen einer hohen Wahlbeteiligung und hohen Stimmenanteilen ist bei den GRÜNEN nur schwach (0,45) festzustellen – allerdings gibt es einen hohen negativen Zusammenhang zwischen ihrem Wahlergebnis und dem der CDU. Dies bedeutet: Ihre Wählerpotentiale überschneiden sich nicht.

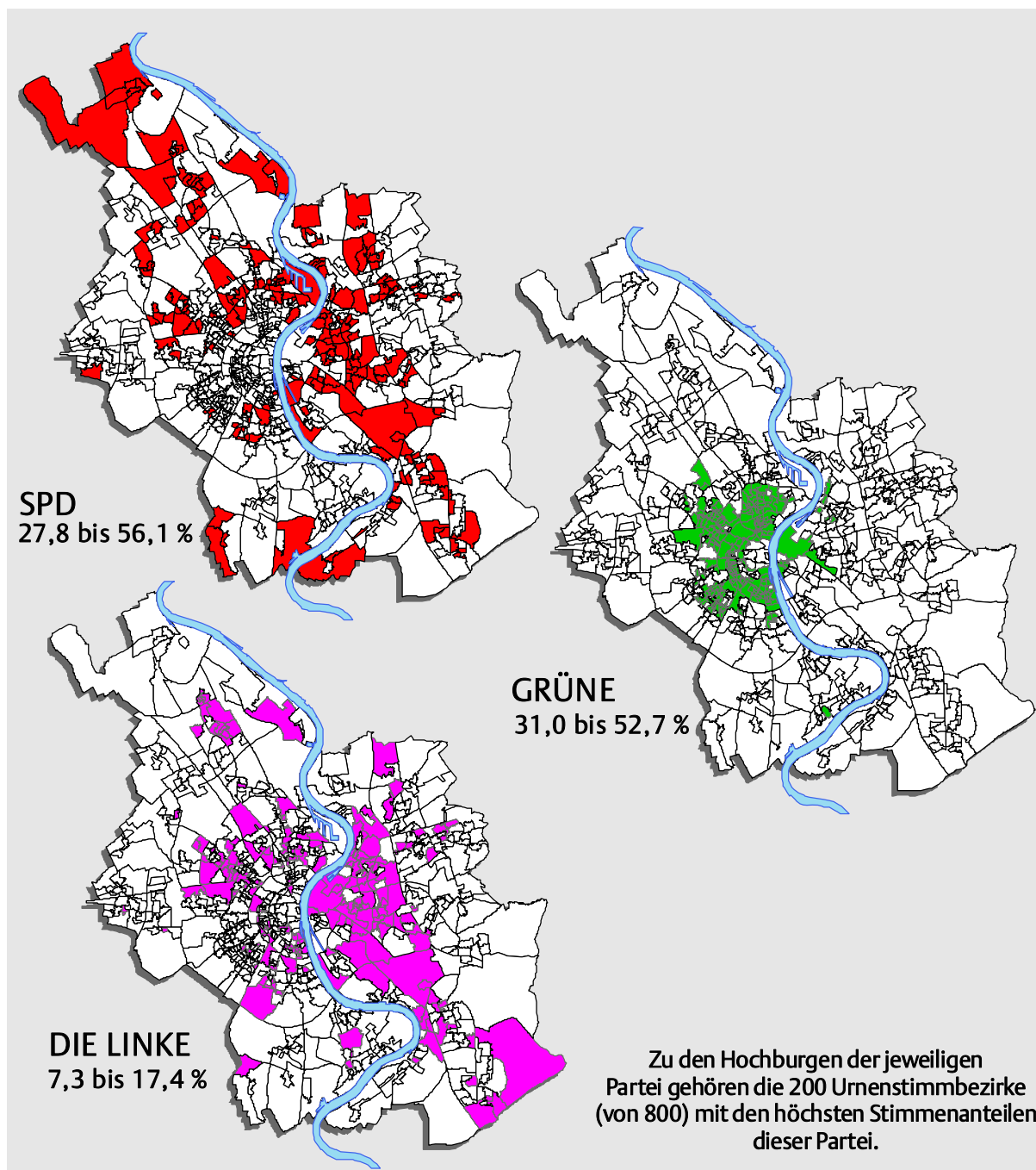
Die **FDP**, die Partei mit dem höchsten Stimmenzuwachs aller Parteien, erzielte in 35 Stadtteilen Stimmenanteile oberhalb ihres Kölner Gesamtergebnisses von 14,1 Prozent. Die Stadtteile mit überdurchschnittlichen FDP-Ergebnissen konzentrieren sich mit jeweils 9 Stadtteilen auf die Bezirke Rodenkirchen, Lindenthal und Porz. Die höchsten Stimmenanteile erzielte sie in Hahnwald (36,0 %), Marienburg (28,7 %), Müngersdorf (26,2 %) und Junkersdorf (25,2 %). Ihre niedrigsten Stimmenanteile erreicht sie in Kalk mit 6,7 Prozent und Chorweiler, wo sie 8,0 Prozent erreichte – beides Stadtteile, wo die FDP ihre Stimmenanteile dennoch erheblich ausweiten konnte. Wie bereits erwähnt, erzielt sie dort hohe Stimmenanteile, wo auch die CDU stark vertreten ist. Allerdings ist der Stimmenzuwachs gegenüber den bei der EU-Wahl 2004 für die FDP abgegebenen Stimmen nicht nur in CDU Hochburgen erfolgt; die FDP erzielt in **allen** Kölner Stadtteilen Stimmenzuwächse. Die höchsten Steigerungen ihres Stimmenanteils erzielten die Liberalen dabei in Hahnwald (+16,6 Punkte), Raderthal (+12,8 Punkte) und Müngersdorf (+11,2 Punkte).

Die Partei **DIE LINKE** erzielt in 45 Stadtteilen einen Stimmenanteil von 5 Prozent und mehr. Die Stadtteile mit den höchsten Stimmenanteilen für DIE LINKEN sind Buchforst (12,0 %) und Kalk (11,1 %). In Gremberghoven wurde DIE LINKE mit einem Stimmenan-

teil von 10 Prozent drittstärkste Kraft. Die Partei DIE LINKE profitierte in Stadtteilen mit niedriger Wahlbeteiligung, aber auch dort, wo die SPD hohe Stimmenanteile aufweist.

Die sonstigen Parteien deren Stimmenanteil für ein Protestpotential steht, kommen zusammengenommen in 77 der 86 Kölner Stadtteile auf ein Ergebnis von über 5 Prozent. Alle sonstigen Parteien vereinigen in Höhenberg mit 12,1 Prozent ihren höchsten Anteilswert auf sich. Auch in Kalk (11,3 %) und Chorweiler (11,1 %) liegt der Stimmenanteil der sonstigen Parteien relativ hoch. Die sonstigen Parteien erreichen hohe Stimmenanteile vor allem in Stadtteilen mit einer niedrigen Wahlbeteiligung und auch dort, wo hohe Stimmenanteile bei der SPD und bei der Partei DIE LINKE zu finden sind.

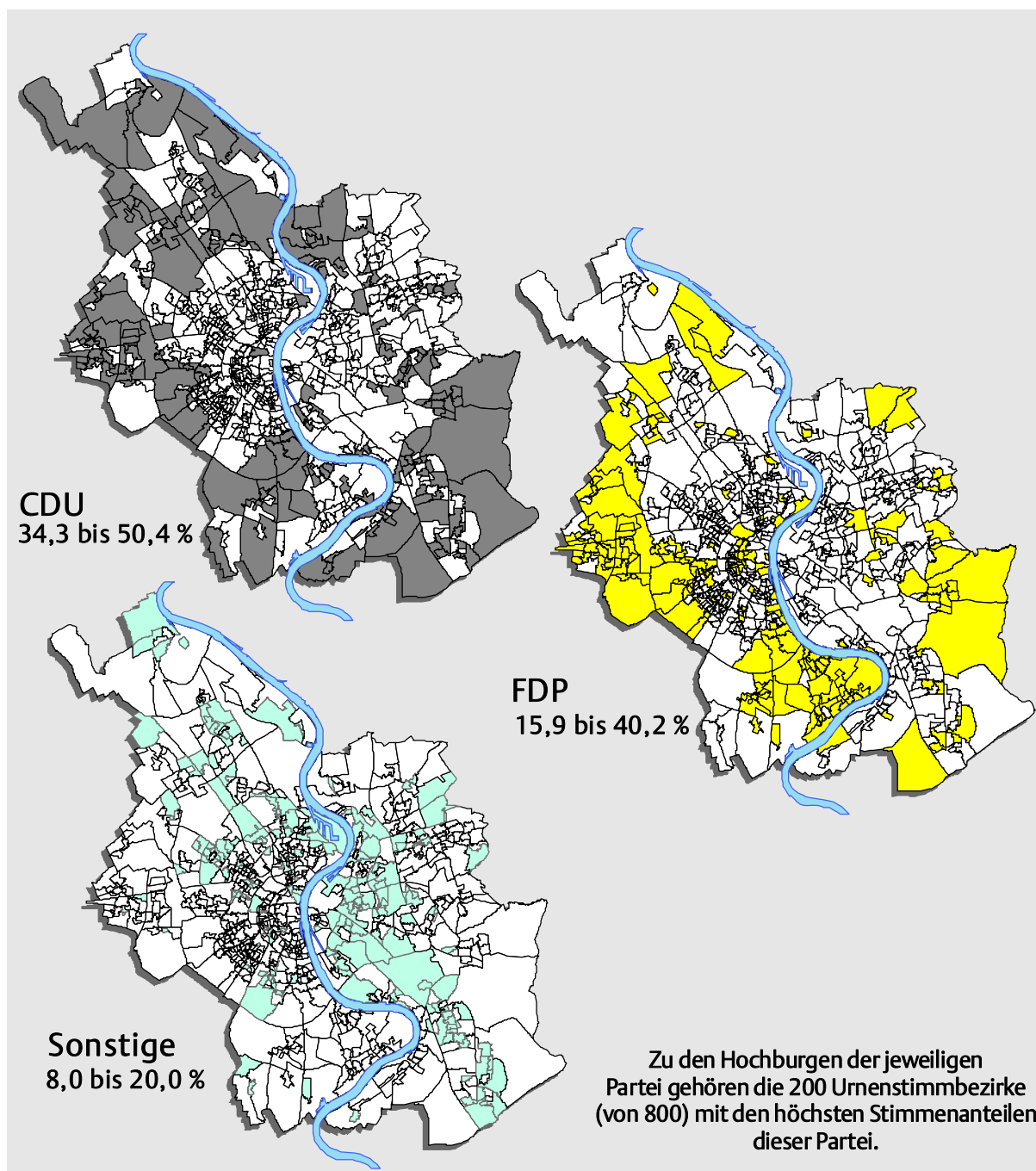
Karte 1 Europawahl in Köln am 7. Juni 2009 – Hochburgen (Urnenstimmbezirke)



Die Karten 1 und 2 zeigen die räumliche Verteilung der jeweiligen Parteien im Kölner Stadtgebiet auf Ebene der Urnenstimmbezirke. Sowohl bei der **SPD** als auch den **LINKEN** ist eine eher diagonale Verteilung der Hochburgen erkennbar. Die Hochburgen der **GRÜNEN** befinden sich ausschließlich im Innenstadtbereich und einigen angrenzenden Stimmbezirken des Innenstadtrandes.

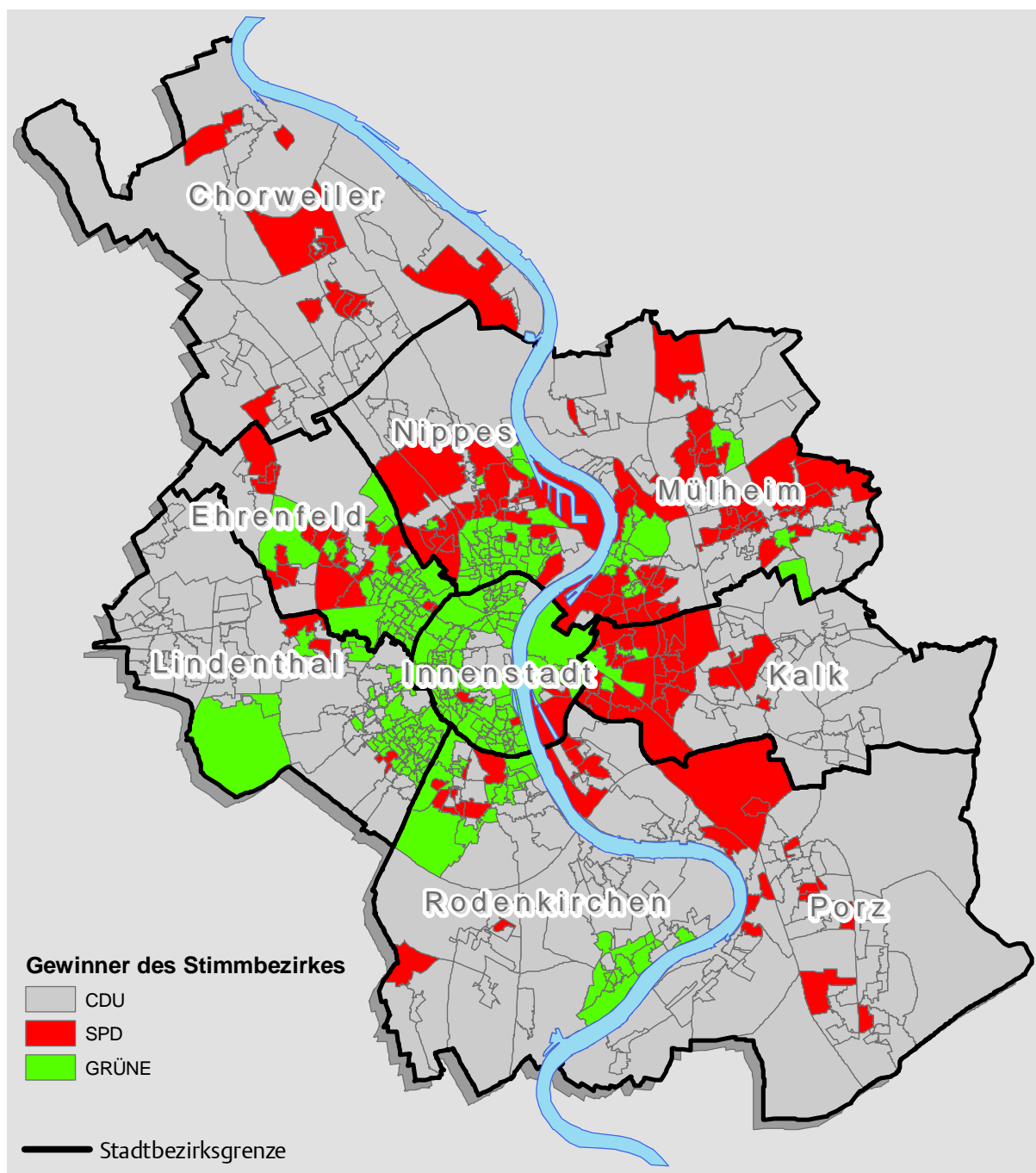
Im Gegensatz dazu verläuft bei der **CDU** und der **FDP** weitgehend eine Zweiteilung, die deren Hochburgen in nord-westlich und süd-östlich gelegene, stadtrandnahe Stimmbezirke trennt. Die FDP-Hochburgen konzentrieren sich – stärker noch als die CDU-Hochburgen – am äußersten Stadtrand.

Karte 2 Europawahl in Köln am 7. Juni 2009 – Hochburgen (Urnenstimmbezirke)



Die vorhergehenden Karten zeigen, dass mehrere Parteien in einem Stimmbezirk ihre Hochburg haben können. Die folgende Karte 3 zeigt die Gewinnerpartei der einzelnen Stimmbezirke. Obwohl die FDP in allen Stadtteilen Stimmenanteile hinzugewinnen konnte, konnte sie dennoch in keinem der 800 Urnenstimmbezirke als stärkste Partei hervorgehen. Die CDU war vor allem in stadtrandnahen Stimmbezirken anteilsstärkste Partei. Die SPD konnte vor allem die innenstadtnahen Stimmbezirke entlang der Diagonale von Nord-West nach Süd-Ost für sich entscheiden. Die GRÜNEN sind in den Stimmbezirken der Innenstadt sowie den linksrheinischen, innenstadtrandnahen Stimmbezirken die führende Partei.

Karte 3 Europawahl in Köln am 7. Juni 2009 – Partei mit den höchsten Stimmenanteilen in den (Urnen-) Stimmbezirken



## 5. Das Wahlverhalten in sozialstrukturell unterschiedlich geprägten Stadträumen

Es ist davon auszugehen, dass das Wahlverhalten vom jeweiligen sozialstrukturellen und räumlichen Umfeld beeinflusst wird.

Nachfolgend sind Wahlergebnisse in ausgewählten Stadtteilen miteinander verglichen worden. Für Merkmale, die für soziale Lebenslagen stehen, wurde jeweils die Standardabweichung zum Mittelwert über alle Stadtteile ermittelt und hiernach die Stadtteile hinsichtlich ihrer über- oder unterdurchschnittlichen Ausprägung gruppiert. Der nachfolgende Vergleich wurde nur für die Stadtteile vorgenommen, die signifikant über, oder unterdurchschnittliche Werte bei den jeweiligen Merkmalen aufwiesen.

Tabelle 3 lässt Zusammenhänge von Wahlbeteiligung und Wahlverhalten in unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Zusammenhängen erkennen. So finden sich Stadtteile mit unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung und gleichzeitig hohen SPD-Stimmen wie auch hohen Anteilen bei der Partei DIE LINKE. Diese Konstellation zeigt sich in Stadtteilen mit deutlich überdurchschnittlichem Arbeitslosenanteil.

Tabelle 3 Wahlverhalten nach ausgewählten Strukturmerkmalen

Merkmal	Wahlbeteiligung	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE
<b>Stadt Köln insgesamt</b>	<b>43,0</b>	<b>28,1</b>	<b>22,5</b>	<b>23,2</b>	<b>14,1</b>	<b>5,4</b>
<b>über</b> durchschnittlicher Arbeitslosenanteil (16 %)	31,4	26,5	29,3	17,5	9,6	8,1
<b>unter</b> durchschnittlicher Arbeitslosenanteil (6 %)	51,7	32,4	18,5	22,2	18,4	3,5
<b>über</b> durchschnittlicher Selbstständigenanteil (19 %)	52,3	33,4	18,1	21,7	18,8	3,4
<b>unter</b> durchschnittlicher Selbstständigenanteil (5 %)	36,6	32,8	27,1	13,6	12,8	5,4
<b>über</b> durchschnittlicher Singleanteil (27 %)	49,4	19,1	19,5	36,2	12,9	6,2
<b>über</b> durchschnittlicher Anteil Haushalte mit Kindern (18 %)	37,5	33,2	25,0	15,1	14,2	5,3
<b>über</b> durchschnittliche Bewertung der wirtschaftlichen Lage (58 %)	48,7	35,1	17,6	18,3	20,6	3,6
<b>unter</b> durchschnittliche Bewertung der wirtschaftlichen Lage (39 %)	32,8	29,4	28,1	16,1	10,6	7,0

Unter den ausgewählten Merkmalen findet sich mit deutlich über 50 Prozent die höchste Wahlbeteiligung in Stadtteilen, die sich durch einen unterdurchschnittlichen Arbeitslosen- sowie einen überdurchschnittlichen Selbstständigenanteil auszeichnen. In diesen Stadtteilen profitieren die Grünen und die FDP gleichermaßen. Die SPD weist, ebenso wie die Partei DIE LINKE ein unterdurchschnittliches Ergebnis auf.

Von einem *unter*durchschnittlichen Selbstständigenanteil profitiert die SPD mit einem *über*durchschnittlichen Stimmenanteil.

Ihre höchsten Stimmenanteile weisen die Grünen in Stadtteilen mit überdurchschnittlichen Single-Anteilen auf. SPD und CDU haben hier ihre schlechtesten Ergebnisse. Gleichzeitig gab es in diesen Stadtteilen eine überdurchschnittlich hohe Wahlbeteiligung.

Stadtteile mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Haushalten mit Kindern zeigen bei den Stimmenanteilen zwischen den Parteien nicht so starke Unterschiede. Allerdings weisen sie eine geringe Wahlbeteiligung auf.



In den Stadtteilen, in denen die wirtschaftliche Lage in der aktuellen „Leben in Köln“-Umfrage als überdurchschnittlich gut bewertet wurde, haben CDU und FDP ihr bestes Ergebnis. Das Ergebnis für die SPD ist hier am schlechtesten und liegt noch unter dem der Grünen.

Umgekehrt liegen die Verhältnisse in den Stadtteilen, in denen die Bewertung der wirtschaftlichen Lage unterdurchschnittlich ausfällt: Hier holt die SPD ihre besten Ergebnisse, wobei allerdings die Wahlbeteiligung sehr niedrig ist, und somit das dortige SPD-Wahlergebnis nur geringen Einfluss auf ihr Abschneiden in der Stadt insgesamt hatte. Das Stimmenergebnis der Partei DIE LINKE ist hier – wie bei den Stadtteilen mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit – vergleichsweise hoch.

Gut zu sehen sind bei dieser Kontrast-Auswertung die Zusammenhänge zwischen sozialer bzw. wirtschaftlicher Situation Wahlbeteiligung und Stimmenverhältnissen. Stadtteile mit Merkmalskonstellationen einer eher schwierigen wirtschaftlichen Lage, weisen gleichzeitig geringe Wahlbeteiligung und vergleichsweise hohe Stimmenanteile für die SPD sowie auch für die Partei DIE LINKE auf. Offensichtlich sitzen in diesen Stadtteilen die SPD und DIE LINKE somit „am selben Tisch“ und konkurrieren dort um dieselben Wählergruppen.

„Am selben Tisch“ saßen bei dieser Wahl – wenig überraschend - offensichtlich auch die CDU und die FDP, wobei der Nutznießer dieser Konstellation hier eindeutig die FDP war. Allerdings ist ihr Stimmenanteil auch dort, wo eine schwierige wirtschaftliche und soziale Lage zu konstatieren ist, gewachsen. Dies zeigt, sie ist die Großgewinnerin dieser Wahl und kann überall zulegen.



**Anhang**



## Europawahl am 7. Juni 2009 in Köln Ergebnisse und Kurzanalyse

### Tabellen- und Kartenanhang

Im Tabellen- und Kartenanhang sind die Kölner Ergebnisse der Europawahl am 7. Juni 2009 für die neun Stadtbezirke und die 86 Kölner Stadtteile zusammengestellt.

Die Wahlergebnisse sind als Prozentanteile der Parteien an den gültigen Stimmen ausgewiesen. Die Veränderungen gegenüber der jeweiligen Vergleichswahl (Europawahl 2004, Bundestagswahl 2005 (Zweitstimmen)) werden als Prozentpunktdifferenzen angegeben (Tabellen 1 und 2).

Datengrundlage sind die *vorläufigen* Wahlergebnisse in den 800 Kölner Urnenstimmbezirken. Hinzu kommen 195 Briefwahlstimmbezirke, die den Stadtteilen – hier bereits eingerechnet – zugeordnet sind.

Europawahl am 7. Juni 2009 in Köln	Seite
Tabelle 1 Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zur Europawahl 2004	* 4 *
Tabelle 2 Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zur Bundestagswahl 2005	* 6 *
Tabelle 3 Ergebnis der Parteien in den Kommunalwahlbezirken 2009	* 8 *
Karte 1 Wahlbeteiligung in den 86 Stadtteilen	* 9 *
Karte 2 Stimmenanteile der CDU in den 86 Stadtteilen	* 10 *
Karte 3 Stimmenanteile der SPD in den 86 Stadtteilen	* 11 *
Karte 4 Stimmenanteile der GRÜNEN in den 86 Stadtteilen	* 12 *
Karte 5 Stimmenanteile der FDP in den 86 Stadtteilen	* 13 *
Karte 6 Stimmenanteile der LINKEN in den 86 Stadtteilen	* 14 *

Tabelle 1 Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zur Europawahl 2004 (Teil 1)

## Europawahl in Köln am 7. Juni 2009

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Europawahl 2004

Stadt Köln Stadtbezirk Stadtteil	Wahl- berech- tigte  Zahl	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien											
				CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige	
		EW 09 %	% -Punkt Differenz zu EW 04	EW 09 %	% -Punkt Differenz zu EW 04	EW 09 %	% -Punkt Differenz zu EW 04	EW 09 %	% -Punkt Differenz zu EW 04	EW 09 %	% -Punkt Differenz zu EW 04	EW 09 %	% -Punkt Differenz zu EW 04	EW 09 %	EW 09 %
<b>Köln insgesamt</b>	705 300	43,0	2,9	28,1	-6,3	22,5	-1,3	23,2	-0,4	14,1	5,5	5,4	2,3	6,7	
<b>1 Innenstadt</b>	93 084	49,4	5,2	20,6	-3,7	19,3	-1,3	34,5	-3,5	13,6	5,5	6,0	2,1	6,1	
<b>2 Rodenkirchen</b>	72 028	46,6	3,2	31,2	-8,5	19,8	-1,8	19,9	0,5	18,9	7,6	4,2	2,0	6,0	
<b>3 Lindenthal</b>	105 148	52,3	2,9	31,1	-7,1	18,1	-0,8	24,1	-0,9	18,1	6,4	3,7	1,6	4,8	
<b>4 Ehrenfeld</b>	69 881	41,5	3,3	21,2	-5,6	23,7	-1,3	30,6	-0,1	10,8	3,9	6,5	2,6	7,3	
<b>5 Nippes</b>	75 432	42,8	3,6	24,2	-6,0	24,7	-1,2	26,4	0,3	11,5	4,4	6,0	2,3	7,2	
<b>6 Chorweiler</b>	52 380	35,9	1,5	35,7	-6,2	25,5	-2,0	12,8	-0,1	13,1	5,9	5,2	2,7	7,7	
<b>7 Porz</b>	75 414	37,6	1,7	34,0	-5,5	25,4	-1,2	14,1	-0,4	13,7	5,6	5,0	2,3	7,8	
<b>8 Kalk</b>	66 493	35,7	0,5	30,9	-6,2	26,4	-1,3	15,9	-0,5	12,1	5,0	6,4	2,9	8,2	
<b>9 Mülheim</b>	95 440	38,2	1,9	28,9	-5,9	26,7	-0,4	19,1	-0,4	11,5	4,3	6,4	3,0	7,3	
101 Altstadt-Süd	19 836	45,5	4,7	21,6	-2,8	20,8	-1,8	30,7	-3,0	14,3	5,4	6,6	2,4	6,2	
102 Neustadt-Süd	27 880	50,3	5,4	16,7	-3,3	18,6	-1,4	39,6	-4,5	12,9	5,5	6,4	2,2	5,8	
103 Altstadt-Nord	12 591	48,2	3,4	26,5	-4,8	17,6	-1,3	29,6	-2,6	15,9	6,2	4,8	1,4	5,7	
104 Neustadt-Nord	21 177	53,3	7,0	19,3	-2,7	18,4	-1,1	37,0	-5,2	13,8	5,9	5,6	1,8	5,9	
105 Deutz	11 600	47,8	4,5	24,8	-5,7	22,3	-0,8	28,0	-1,1	11,2	4,1	6,2	2,4	7,4	
201 Bayenthal	6 028	50,0	4,8	26,3	-6,2	18,7	-2,7	26,7	-0,5	17,8	7,0	5,0	1,9	5,4	
202 Marienburg	3 895	53,2	2,2	41,8	-8,2	10,4	-3,0	12,3	-1,9	28,7	10,4	2,2	1,2	4,6	
203 Raderberg	3 868	37,9	1,9	22,6	-8,0	24,3	-1,3	25,6	0,1	13,6	5,7	7,3	2,9	6,6	
204 Raderthal	3 553	46,2	1,8	29,8	-11,3	20,6	-3,7	19,3	0,8	18,7	12,8	4,4	2,3	7,3	
205 Zollstock	15 589	42,3	4,0	23,1	-7,4	25,9	-1,3	24,4	0,7	11,8	4,4	6,7	3,0	8,1	
206 Rondorf	7 042	46,8	1,9	37,5	-7,5	20,2	-0,9	15,0	-0,7	19,3	7,9	3,1	1,2	4,8	
207 Hahnwald	1 478	61,7	4,6	49,1	-14,5	5,5	-1,0	7,3	-0,4	36,0	16,7	0,3	0,0	1,8	
208 Rodenkirchen	12 140	50,8	2,4	36,2	-8,0	17,2	-1,8	17,2	0,3	21,5	7,6	2,8	1,2	5,2	
209 Weiß	4 330	53,4	3,9	32,2	-5,9	18,0	-3,9	20,0	-0,8	21,3	8,3	3,0	1,5	5,7	
210 Sürth	7 394	51,1	4,8	27,1	-11,4	17,2	-2,4	25,2	2,3	21,5	9,2	3,5	1,8	5,5	
211 Godorf	1 579	31,1	3,3	32,3	-8,2	24,5	-3,8	12,2	2,3	17,5	11,0	4,9	1,3	8,6	
212 Immendorf	1 496	39,0	3,2	37,2	-5,3	23,7	-2,3	14,7	2,1	15,4	5,8	3,6	2,5	5,4	
213 Meschenich	3 636	33,8	2,2	32,9	-6,1	30,3	2,3	11,9	-0,4	12,7	3,9	5,1	3,3	7,1	
301 Klettenberg	7 851	55,3	4,4	25,4	-5,3	20,3	-0,7	32,6	-0,6	12,1	4,1	4,4	1,8	5,2	
302 Sülz	27 634	53,0	4,3	23,2	-5,1	20,1	-0,4	31,8	-2,6	14,9	5,7	4,7	1,7	5,4	
303 Lindenthal	22 819	55,4	2,0	33,1	-6,8	16,0	0,2	24,6	-1,8	18,2	5,8	3,6	1,7	4,6	
304 Braunsfeld	8 182	52,1	0,7	31,9	-9,7	19,2	1,8	22,0	-0,3	19,7	6,8	3,2	1,3	4,0	
305 Müngersdorf	5 645	47,5	1,8	37,6	-11,3	14,7	-1,4	15,5	-0,6	26,2	11,9	2,5	1,1	3,6	
306 Junkersdorf	9 085	53,6	2,4	37,0	-9,9	13,2	-2,7	18,7	2,4	25,2	8,8	2,4	1,2	3,6	
307 Weiden	12 299	45,8	2,0	35,9	-6,2	20,0	-1,1	14,8	-1,5	19,1	6,1	4,1	2,1	6,1	
308 Lövenich	6 509	52,2	2,8	38,0	-6,5	18,8	-3,7	17,1	0,8	19,1	7,2	2,5	1,2	4,5	
309 Widdersdorf	5 124	49,1	2,8	37,6	-6,5	19,6	-2,6	16,1	-1,0	19,2	7,4	2,8	2,2	4,7	
401 Ehrenfeld	24 118	44,4	4,3	15,5	-4,1	21,1	-0,1	38,6	-3,4	10,2	3,5	7,0	2,2	7,5	
402 Neuhrenfeld	16 829	48,1	3,9	20,8	-5,3	22,0	-1,1	33,9	-0,3	11,0	3,5	6,3	2,8	6,0	
403 Bickendorf	10 121	33,3	2,3	23,1	-5,3	27,7	-2,9	23,6	2,9	9,2	2,9	7,4	3,5	9,0	
404 Vogelsang	5 823	40,3	3,9	29,4	-7,1	28,3	-1,0	18,4	2,4	12,9	5,5	4,5	2,3	6,5	
405 Bocklemünd/Mengenich	7 017	34,1	-0,1	30,3	-5,4	31,6	-1,6	12,7	-0,8	11,4	5,2	6,0	2,8	8,1	
406 Ossendorf	5 973	35,5	0,3	29,5	-7,0	22,9	-1,1	21,7	-0,4	12,1	5,4	5,5	2,5	8,2	
501 Nippes	23 401	48,8	5,9	16,2	-4,8	21,6	0,1	39,1	-2,2	9,5	3,9	6,8	1,9	6,7	
502 Mauenheim	3 915	43,2	3,2	25,3	-4,3	27,6	-3,2	22,6	-0,4	10,8	5,3	6,3	3,2	7,4	
503 Riehl	8 368	44,1	2,7	26,0	-3,4	24,7	-2,1	24,1	0,0	13,2	4,6	5,6	2,3	6,3	
504 Niehl	11 455	37,4	2,1	27,4	-5,8	27,3	-1,9	20,1	2,2	12,8	3,6	5,3	2,3	7,1	
505 Weidenpesch	9 230	38,0	3,9	26,0	-5,2	26,3	-2,2	18,7	-1,3	13,1	5,4	6,4	2,8	9,5	
506 Longerich	10 353	44,6	0,8	37,6	-6,7	23,2	-1,3	16,4	0,5	12,5	5,4	3,7	2,1	6,6	
507 Bilderstöckchen	8 710	35,6	2,1	24,8	-8,9	30,9	0,1	17,0	0,1	11,8	5,3	6,7	2,4	8,8	

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Tabelle 1 Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zur Europawahl 2004 (Teil 2)

## Europawahl in Köln am 7. Juni 2009

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Europawahl 2004

Stadt Köln Stadtbezirk Stadtteil	Wahl- berei- tigke Zahl	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien											
				CDU		SPD		GR ÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige	
		EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	
		%	zu EW 04	%	zu EW 04	%	zu EW 04	%	zu EW 04	%	zu EW 04	%	zu EW 04	%	
601 Merkenich	3 991	37,8	2,4	37,7	-5,2	23,9	-2,2	13,6	-0,1	12,8	4,9	5,3	3,8	6,7	
602 Fühligen	1 586	45,1	2,4	37,7	-9,7	19,0	-2,7	17,2	0,3	17,9	11,1	2,7	1,1	5,6	
603 Seeberg	6 075	30,7	0,3	35,6	-6,5	25,3	-5,3	11,8	1,8	10,5	4,3	7,3	5,4	9,5	
604 Heimersdorf	4 687	44,5	0,1	37,6	-4,4	27,1	-1,4	14,0	0,6	11,5	5,0	3,4	1,1	6,4	
605 Lindweiler	2 415	34,3	-0,5	40,5	-6,1	24,7	-1,4	9,3	-1,7	12,1	6,2	5,4	2,2	8,1	
606 Pesch	6 128	44,5	2,4	37,6	-6,1	25,2	-0,2	10,7	-0,6	16,9	7,6	3,5	1,7	6,1	
607 Esch/Auweiler	4 909	49,5	6,0	41,3	-3,9	19,2	-3,5	15,0	0,6	15,7	6,1	3,0	1,2	5,8	
608 Volkhoven/Weiler	3 567	32,0	-0,2	31,2	-7,0	26,8	-0,6	13,6	-4,0	14,0	6,6	6,4	3,7	8,0	
609 Chorweiler	6 161	19,3	0,2	28,1	-10,2	31,4	0,9	11,1	0,3	8,0	3,5	10,3	5,3	11,1	
610 Blumenberg	3 412	29,2	-1,3	23,6	-7,1	30,9	0,8	16,9	-2,9	10,9	4,9	10,0	4,1	7,8	
611 Roggendorf/Thenhoven	2 651	31,2	0,3	39,1	-9,4	23,5	-2,7	12,8	1,4	13,0	7,7	4,3	1,1	7,2	
612 Worringen	6 798	36,3	2,8	33,3	-5,8	28,7	-2,9	11,1	-0,1	11,7	5,5	4,9	3,0	10,3	
701 Poll	8 118	41,9	1,8	32,7	-4,6	24,3	-1,1	19,3	1,9	11,5	3,3	4,2	1,7	7,9	
702 Westhoven	3 478	43,8	3,1	31,9	-3,5	22,5	-1,6	18,3	-1,5	15,5	4,7	5,8	1,9	6,1	
703 Ensen	5 063	39,0	1,6	30,9	-5,9	24,3	-2,6	16,4	-1,6	15,7	8,5	4,4	2,2	8,4	
704 Gremberghoven	1 425	29,1	-1,2	27,3	-5,5	35,0	-4,4	8,8	2,0	9,5	6,2	10,0	6,9	9,5	
705 Eil	6 470	36,9	1,8	37,0	-4,9	25,2	-3,0	12,4	0,3	13,9	5,9	4,2	2,2	7,4	
706 Porz	8 942	32,8	1,8	32,1	-6,3	25,9	-1,0	14,7	0,3	12,7	4,4	6,9	3,7	7,8	
707 Urbach	8 660	33,8	0,3	33,0	-6,3	26,8	-0,4	12,0	-0,7	13,1	6,0	5,2	2,0	9,8	
708 Elsdorf	1 082	38,4	1,8	40,5	-9,2	20,5	3,3	12,0	-1,4	14,4	6,3	4,1	0,1	8,5	
709 Grengel	3 807	30,0	0,4	32,2	-4,5	25,9	-4,1	11,6	-1,6	14,7	7,4	7,3	4,6	8,3	
710 Wahnheide	5 728	35,5	1,0	34,9	-5,1	27,2	1,6	10,5	-2,0	14,3	3,7	4,1	2,0	9,0	
711 Wahn	4 339	38,0	1,0	36,1	-6,1	23,9	-1,3	11,8	0,2	15,0	6,5	5,6	2,7	7,8	
712 Lind	2 575	39,8	3,6	34,0	-6,0	26,5	-1,4	10,0	-2,7	13,9	6,2	6,3	3,5	9,4	
713 Libur	769	45,3	1,4	42,8	-8,1	15,9	-5,9	14,7	4,0	16,8	8,3	3,2	2,1	6,6	
714 Zündorf	9 117	45,9	3,7	35,8	-5,5	25,5	0,5	15,2	-1,9	14,4	6,1	3,8	1,7	5,4	
715 Lange	2 493	44,5	3,8	34,1	-7,1	26,2	-0,3	14,3	-1,8	14,7	6,1	3,6	1,9	7,1	
716 Finkenbergr	3 348	27,4	-1,8	36,2	-6,5	28,7	-2,5	9,9	0,7	10,1	5,7	6,1	2,1	8,9	
801 Humboldt/Gremberg	8 578	29,7	-0,4	22,7	-5,8	31,9	-0,5	18,4	-0,2	8,7	3,9	8,0	2,7	10,4	
802 Kalk	10 817	28,1	0,6	19,1	-4,2	27,4	-2,2	24,4	-2,0	6,7	2,7	11,1	4,5	11,3	
803 Vingst	6 261	26,6	-0,4	25,0	-5,6	35,4	-0,7	12,6	-0,2	8,2	2,8	9,4	4,8	9,4	
804 Höhenberg	6 880	28,3	1,1	22,7	-8,0	32,4	-2,9	14,3	1,1	9,9	4,0	8,7	4,7	12,1	
805 Ostheim	6 059	32,2	-0,8	32,5	-6,4	28,3	-1,3	11,5	-0,4	12,7	5,5	7,0	3,7	8,0	
806 Merheim	6 147	41,3	0,8	33,0	-7,7	25,2	-0,2	15,4	-0,4	14,7	5,6	4,4	1,6	7,3	
807 Brück	7 535	49,2	2,7	35,3	-6,8	21,7	-0,2	18,6	-0,9	14,9	6,2	3,9	2,0	5,6	
808 Rath/Heumar	8 609	48,3	1,3	39,3	-6,8	20,4	-1,7	13,5	-1,5	17,4	7,6	3,6	1,9	6,0	
809 Neubrück	5 607	38,6	-0,6	41,4	-3,4	25,9	-1,1	9,9	0,8	10,2	3,4	5,3	2,5	7,3	
901 Mülheim	23 618	35,3	2,3	22,8	-7,0	27,7	1,1	23,6	-1,2	9,0	3,4	8,7	3,9	8,2	
902 Buchforst	4 404	27,9	0,3	22,4	-6,4	31,5	-3,5	14,6	0,1	8,9	2,7	12,0	8,0	10,6	
903 Buchheim	7 445	33,0	-0,2	28,2	-4,8	29,6	0,4	15,8	-2,7	10,6	3,8	7,6	2,7	8,2	
904 Holweide	14 003	36,4	1,8	28,5	-4,7	27,1	-1,8	19,0	0,6	11,9	4,1	6,2	2,7	7,4	
905 Dellbrück	16 256	48,4	4,2	30,3	-6,4	23,2	0,0	21,9	-1,2	13,6	5,5	4,8	2,2	6,3	
906 Höhenhaus	10 748	41,1	2,4	30,7	-4,0	28,6	-1,3	17,4	-0,1	10,9	3,8	5,5	2,9	6,9	
907 Dünnwald	8 056	37,8	1,0	31,2	-7,7	25,6	-1,1	16,1	1,1	14,1	5,6	5,7	3,2	7,4	
908 Stammheim	5 305	34,9	-0,5	39,7	-5,8	25,6	0,3	11,1	-0,5	12,2	5,4	4,7	2,1	6,7	
909 Flittard	5 605	38,2	0,5	37,2	-4,2	27,5	-0,6	12,7	0,8	12,2	4,1	4,6	2,3	5,9	

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Tabelle 2 Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zur Bundestagswahl 2005 (Teil 1)

## Europawahl in Köln am 7. Juni 2009

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 - Zweitstimmen

Stadt Köln	Wahl-	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien										Sonstige
	berech-			CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		
		Stadtbezirk	tigte	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	
	Stadtteil			Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz		Differenz
	Zahl	%	zu BW 05	%	zu BW 05	%	zu BW 05	%	zu BW 05	%	zu BW 05	%	zu BW 05	%
Köln insgesamt	705 300	43,0	-33,2	28,1	0,9	22,5	-15,6	23,2	8,3	14,1	2,6	5,4	-0,4	6,7
1 Innenstadt	93 084	49,4	-29,4	20,6	-0,5	19,3	-16,0	34,5	10,7	13,6	1,8	6,0	-0,3	6,1
2 Rodenkirchen	72 028	46,6	-32,3	31,2	-0,7	19,8	-14,4	19,9	7,6	18,9	4,3	4,2	-0,7	6,0
3 Lindenthal	105 148	52,3	-31,2	31,1	-0,7	18,1	-13,1	24,1	8,2	18,1	2,6	3,7	-0,3	4,8
4 Ehrenfeld	69 881	41,5	-31,9	21,2	-0,4	23,7	-16,7	30,6	11,5	10,8	1,4	6,5	-0,5	7,3
5 Nippes	75 432	42,8	-33,3	24,2	0,4	24,7	-15,9	26,4	9,6	11,5	1,9	6,0	-0,4	7,2
6 Chorweiler	52 380	35,9	-36,5	35,7	4,1	25,5	-16,3	12,8	4,3	13,1	3,0	5,2	0,2	7,7
7 Porz	75 414	37,6	-37,5	34,0	3,7	25,4	-14,9	14,1	4,7	13,7	2,4	5,0	-0,6	7,8
8 Kalk	66 493	35,7	-34,8	30,9	3,9	26,4	-16,2	15,9	5,2	12,1	2,5	6,4	-0,3	8,2
9 Mülheim	95 440	38,2	-34,4	28,9	2,9	26,7	-15,6	19,1	6,6	11,5	2,2	6,4	-0,2	7,3
101 Altstadt-Süd	19 836	45,5	-30,4	21,6	-0,3	20,8	-17,3	30,7	10,0	14,3	2,9	6,6	0,3	6,2
102 Neustadt-Süd	27 880	50,3	-29,3	16,7	-1,6	18,6	-16,2	39,6	11,9	12,9	1,8	6,4	-0,3	5,8
103 Altstadt-Nord	12 591	48,2	-30,5	26,5	0,2	17,6	-14,0	29,6	8,9	15,9	1,1	4,8	-0,3	5,7
104 Neustadt-Nord	21 177	53,3	-27,4	19,3	-0,4	18,4	-15,3	37,0	11,0	13,8	1,3	5,6	-0,8	5,9
105 Deutz	11 600	47,8	-30,5	24,8	2,0	22,3	-16,8	28,0	8,8	11,2	1,7	6,2	-0,4	7,4
201 Bayenthal	6 028	50,0	-30,6	26,3	-1,0	18,7	-14,1	26,7	9,6	17,8	2,3	5,0	-0,6	5,4
202 Marienburg	3 895	53,2	-28,1	41,8	1,2	10,4	-10,8	12,3	3,2	28,7	4,2	2,2	-1,1	4,6
203 Raderberg	3 868	37,9	-34,1	22,6	-2,8	24,3	-15,8	25,6	10,7	13,6	3,2	7,3	0,3	6,6
204 Raderthal	3 553	46,2	-33,2	29,8	-1,2	20,6	-15,2	19,3	6,4	18,7	5,3	4,4	-0,8	7,3
205 Zollstock	15 589	42,3	-33,3	23,1	0,1	25,9	-16,1	24,4	9,7	11,8	1,6	6,7	-0,6	8,1
206 Rondorf	7 042	46,8	-37,1	37,5	2,7	20,2	-14,0	15,0	5,4	19,3	4,3	3,1	-1,0	4,8
207 Hahnwald	1 478	61,7	-28,8	49,1	-3,8	5,5	-4,3	7,3	2,9	36,0	4,1	0,3	0,0	1,8
208 Rodenkirchen	12 140	50,8	-30,3	36,2	-2,2	17,2	-11,7	17,2	6,0	21,5	4,8	2,8	-0,6	5,2
209 Weiß	4 330	53,4	-30,7	32,2	-2,0	18,0	-14,0	20,0	6,8	21,3	5,4	3,0	0,0	5,7
210 Sürth	7 394	51,1	-29,9	27,1	-5,4	17,2	-15,6	25,2	10,5	21,5	7,4	3,5	-0,6	5,5
211 Godorf	1 579	31,1	-39,8	32,3	3,6	24,5	-19,0	12,2	4,9	17,5	6,5	4,9	-0,9	8,6
212 Immendorf	1 496	39,0	-38,6	37,2	7,8	23,7	-18,5	14,7	7,8	15,4	2,7	3,6	-1,5	5,4
213 Meschenich	3 636	33,8	-33,0	32,9	2,5	30,3	-13,5	11,9	4,6	12,7	3,8	5,1	-0,6	7,1
301 Klettenberg	7 851	55,3	-28,8	25,4	-1,8	20,3	-13,4	32,6	11,4	12,1	1,1	4,4	-0,7	5,2
302 Sülz	27 634	53,0	-30,4	23,2	-1,7	20,1	-14,6	31,8	10,8	14,9	2,5	4,7	-0,7	5,4
303 Lindenthal	22 819	55,4	-29,5	33,1	-0,6	16,0	-12,2	24,6	7,6	18,2	1,6	3,6	0,2	4,6
304 Braunsfeld	8 182	52,1	-32,3	31,9	-1,4	19,2	-10,9	22,0	7,3	19,7	2,5	3,2	-0,3	4,0
305 Müngersdorf	5 645	47,5	-30,9	37,6	-1,3	14,7	-10,8	15,5	4,4	26,2	5,6	2,5	0,0	3,6
306 Junkersdorf	9 085	53,6	-31,2	37,0	-1,9	13,2	-10,9	18,7	7,5	25,2	3,6	2,4	-0,6	3,6
307 Weiden	12 299	45,8	-34,9	35,9	2,4	20,0	-13,6	14,8	4,1	19,1	3,1	4,1	0,0	6,1
308 Lövenich	6 509	52,2	-32,5	38,0	3,2	18,8	-14,7	17,1	6,1	19,1	3,1	2,5	-0,6	4,5
309 Widdersdorf	5 124	49,1	-35,3	37,6	1,4	19,6	-14,3	16,1	5,6	19,2	4,7	2,8	-0,3	4,7
401 Ehrenfeld	24 118	44,4	-30,6	15,5	-1,7	21,1	-17,0	38,6	12,6	10,2	0,9	7,0	-0,2	7,5
402 Neuhrenfeld	16 829	48,1	-30,4	20,8	-1,4	22,0	-15,4	33,9	12,1	11,0	0,9	6,3	-0,2	6,0
403 Bickendorf	10 121	33,3	-33,7	23,1	1,2	27,7	-17,4	23,6	10,6	9,2	0,6	7,4	-0,6	9,0
404 Vogelsang	5 823	40,3	-33,7	29,4	3,0	28,3	-16,2	18,4	8,6	12,9	3,2	4,5	-1,7	6,5
405 Bocklemünd/Mengenich	7 017	34,1	-33,9	30,3	4,4	31,6	-14,2	12,7	4,0	11,4	2,4	6,0	-1,6	8,1
406 Ossendorf	5 973	35,5	-35,9	29,5	2,4	22,9	-17,9	21,7	8,2	12,1	2,8	5,5	-0,5	8,2
501 Nippes	23 401	48,8	-30,2	16,2	-2,1	21,6	-16,6	39,1	13,3	9,5	1,3	6,8	-0,4	6,7
502 Mauenheim	3 915	43,2	-32,8	25,3	2,8	27,6	-16,6	22,6	7,5	10,8	2,5	6,3	-0,1	7,4
503 Riehl	8 368	44,1	-31,1	26,0	1,0	24,7	-16,0	24,1	8,2	13,2	3,0	5,6	-0,4	6,3
504 Niehl	11 455	37,4	-36,1	27,4	0,7	27,3	-14,5	20,1	8,0	12,8	2,6	5,3	-0,8	7,1
505 Weidenpesch	9 230	38,0	-37,1	26,0	2,7	26,3	-16,6	18,7	5,7	13,1	2,5	6,4	-0,2	9,5
506 Longerich	10 353	44,6	-34,3	37,6	4,6	23,2	-13,2	16,4	5,2	12,5	0,8	3,7	-0,9	6,6
507 Bilderstöckchen	8 710	35,6	-35,9	24,8	2,1	30,9	-14,9	17,0	4,6	11,8	3,1	6,7	0,0	8,8

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem



Tabelle 2 Ergebnis in Stadtbezirken und Stadtteilen, Vergleich zur Bundestagswahl 2005 (Teil 2)

## Europawahl in Köln am 7. Juni 2009

Ergebnis der Parteien in den Stadtbezirken und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 - Zweitsimmen

Stadt Köln	Wahl- berech- tigte	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien										
				CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige
		EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	EW 09	% -Punkt	
		Zahl	% zu BW 05	% zu BW 05	Differenz	% zu BW 05	Differenz	% zu BW 05	Differenz	% zu BW 05	Differenz	% zu BW 05	Differenz	%
601 Merkenich	3 991	37,8	-38,9	37,7	5,0	23,9	-14,9	13,6	4,8	12,8	0,8	5,3	1,7	6,7
602 Fühligen	1 586	45,1	-38,1	37,7	1,2	19,0	-13,9	17,2	5,8	17,9	4,0	2,7	-0,7	5,6
603 Seeberg	6 075	30,7	-35,9	35,6	6,1	25,3	-19,3	11,8	4,3	10,5	2,3	7,3	0,7	9,5
604 Heimersdorf	4 687	44,5	-35,8	37,6	3,9	27,1	-13,4	14,0	4,5	11,5	1,9	3,4	-0,5	6,4
605 Lindweiler	2 415	34,3	-33,9	40,5	7,9	24,7	-16,5	9,3	1,5	12,1	2,5	5,4	-0,7	8,1
606 Pesch	6 128	44,5	-37,0	37,6	3,3	25,2	-13,4	10,7	2,3	16,9	4,4	3,5	-0,4	6,1
607 Esch/Auweiler	4 909	49,5	-32,8	41,3	4,7	19,2	-15,8	15,0	4,9	15,7	3,2	3,0	-0,6	5,8
608 Volkhoven/Weiler	3 567	32,0	-38,9	31,2	0,8	26,8	-15,6	13,6	4,4	14,0	4,6	6,4	0,8	8,0
609 Chonweiler	6 161	19,3	-32,5	28,1	0,4	31,4	-16,6	11,1	4,0	8,0	2,0	10,3	2,1	11,1
610 Blumenberg	3 412	29,2	-41,4	23,6	-2,3	30,9	-16,8	16,9	7,8	10,9	3,3	10,0	3,6	7,8
611 Roggendorf/Thenhoven	2 651	31,2	-38,3	39,1	5,1	23,5	-18,2	12,8	5,6	13,0	3,0	4,3	-0,2	7,2
612 Worringen	6 798	36,3	-38,9	33,3	5,3	28,7	-17,4	11,1	3,0	11,7	1,9	4,9	0,3	10,3
701 Poll	8 118	41,9	-34,6	32,7	3,1	24,3	-14,8	19,3	7,6	11,5	0,3	4,2	-1,0	7,9
702 Westhoven	3 478	43,8	-36,6	31,9	2,2	22,5	-12,8	18,3	6,6	15,5	1,1	5,8	-0,7	6,1
703 Ensen	5 063	39,0	-35,7	30,9	1,2	24,3	-15,7	16,4	5,7	15,7	3,5	4,4	-0,8	8,4
704 Gremberghoven	1 425	29,1	-39,8	27,3	4,4	35,0	-18,2	8,8	3,2	9,5	3,3	10,0	2,6	9,5
705 Eil	6 470	36,9	-39,1	37,0	5,5	25,2	-15,3	12,4	4,0	13,9	2,4	4,2	-1,1	7,4
706 Porz	8 942	32,8	-35,6	32,1	3,5	25,9	-16,3	14,7	5,8	12,7	2,4	6,9	-0,1	7,8
707 Urbach	8 660	33,8	-39,2	33,0	5,0	26,8	-16,0	12,0	3,1	13,1	2,7	5,2	-1,2	9,8
708 Elsdorf	1 082	38,4	-35,3	40,5	6,8	20,5	-17,6	12,0	1,8	14,4	4,3	4,1	-0,4	8,5
709 Grengel	3 807	30,0	-42,5	32,2	3,7	25,9	-15,1	11,6	3,3	14,7	3,4	7,3	0,7	8,3
710 Wahnheide	5 728	35,5	-40,0	34,9	5,3	27,2	-13,0	10,5	2,1	14,3	1,8	4,1	-1,4	9,0
711 Wahn	4 339	38,0	-40,1	36,1	3,9	23,9	-14,8	11,8	1,6	15,0	3,7	5,6	0,8	7,8
712 Lind	2 575	39,8	-36,6	34,0	3,6	26,5	-14,6	10,0	2,4	13,9	3,2	6,3	-0,1	9,4
713 Libur	769	45,3	-41,0	42,8	4,2	15,9	-19,3	14,7	8,2	16,8	4,2	3,2	-0,6	6,6
714 Zündorf	9 117	44,9	-35,2	35,8	2,4	25,5	-12,3	15,2	4,8	14,4	2,5	3,8	-0,6	5,4
715 Langel	2 493	45,5	-37,0	34,1	0,9	26,2	-11,4	14,3	5,3	14,7	0,9	3,6	-0,7	7,1
716 Finkenbergr	3 348	27,4	-38,4	36,2	5,5	28,7	-16,4	9,9	2,6	10,1	1,8	6,1	0,5	8,9
801 Humboldt/Gremberg	8 578	29,7	-37,2	22,7	2,2	31,9	-15,6	18,4	7,0	8,7	0,7	8,0	-0,5	10,4
802 Kalk	10 817	28,1	-33,8	19,1	2,1	27,4	-20,9	24,4	9,1	6,7	0,7	11,1	1,5	11,3
803 Vingst	6 261	26,6	-35,7	25,0	3,4	35,4	-14,4	12,6	3,0	8,2	1,3	9,4	1,4	9,4
804 Höhenberg	6 880	28,3	-35,2	22,7	3,1	32,4	-17,6	14,3	4,6	9,9	2,2	8,7	-0,3	12,1
805 Ostheim	6 059	32,2	-36,0	32,5	4,2	28,3	-15,9	11,5	2,9	12,7	4,5	7,0	0,5	8,0
806 Merheim	6 147	41,3	-36,2	33,0	2,0	25,2	-15,0	15,4	5,1	14,7	4,2	4,4	-0,2	7,3
807 Brück	7 535	49,2	-31,9	35,3	2,0	21,7	-12,7	18,6	6,2	14,9	1,8	3,9	-0,6	5,6
808 Rath/Heumar	8 609	48,3	-35,5	39,3	3,7	20,4	-14,2	13,5	4,5	17,4	2,7	3,6	-0,6	6,0
809 Neubrück	5 607	38,6	-32,1	41,4	6,1	25,9	-13,8	9,9	2,3	10,2	1,3	5,3	-0,6	7,3
901 Mülheim	23 618	35,3	-32,3	22,8	1,1	27,7	-15,4	23,6	8,0	9,0	1,3	8,7	0,3	8,2
902 Buchforst	4 404	27,9	-38,6	22,4	2,6	31,5	-16,6	14,6	4,0	8,9	2,0	12,0	2,2	10,6
903 Buchheim	7 445	33,0	-36,3	28,2	5,0	29,6	-15,6	15,8	4,2	10,6	2,1	7,6	-0,5	8,2
904 Holweide	14 003	36,4	-35,4	28,5	2,9	27,1	-15,9	19,0	6,5	11,9	2,6	6,2	-0,5	7,4
905 Dellbrück	16 256	48,4	-31,8	30,3	0,7	23,2	-14,5	21,9	7,7	13,6	2,3	4,8	-0,1	6,3
906 Höhenhaus	10 748	41,1	-35,3	30,7	4,6	28,6	-16,6	17,4	6,3	10,9	2,4	5,5	-0,8	6,9
907 Dünnwald	8 056	37,8	-36,3	31,2	2,9	25,6	-15,8	16,1	5,7	14,1	3,2	5,7	0,1	7,4
908 Stammheim	5 305	34,9	-37,2	39,7	6,2	25,6	-13,1	11,1	2,9	12,2	1,3	4,7	-0,7	6,7
909 Flittard	5 605	38,2	-35,8	37,2	7,1	27,5	-15,3	12,7	4,1	12,2	2,1	4,6	-0,8	5,9

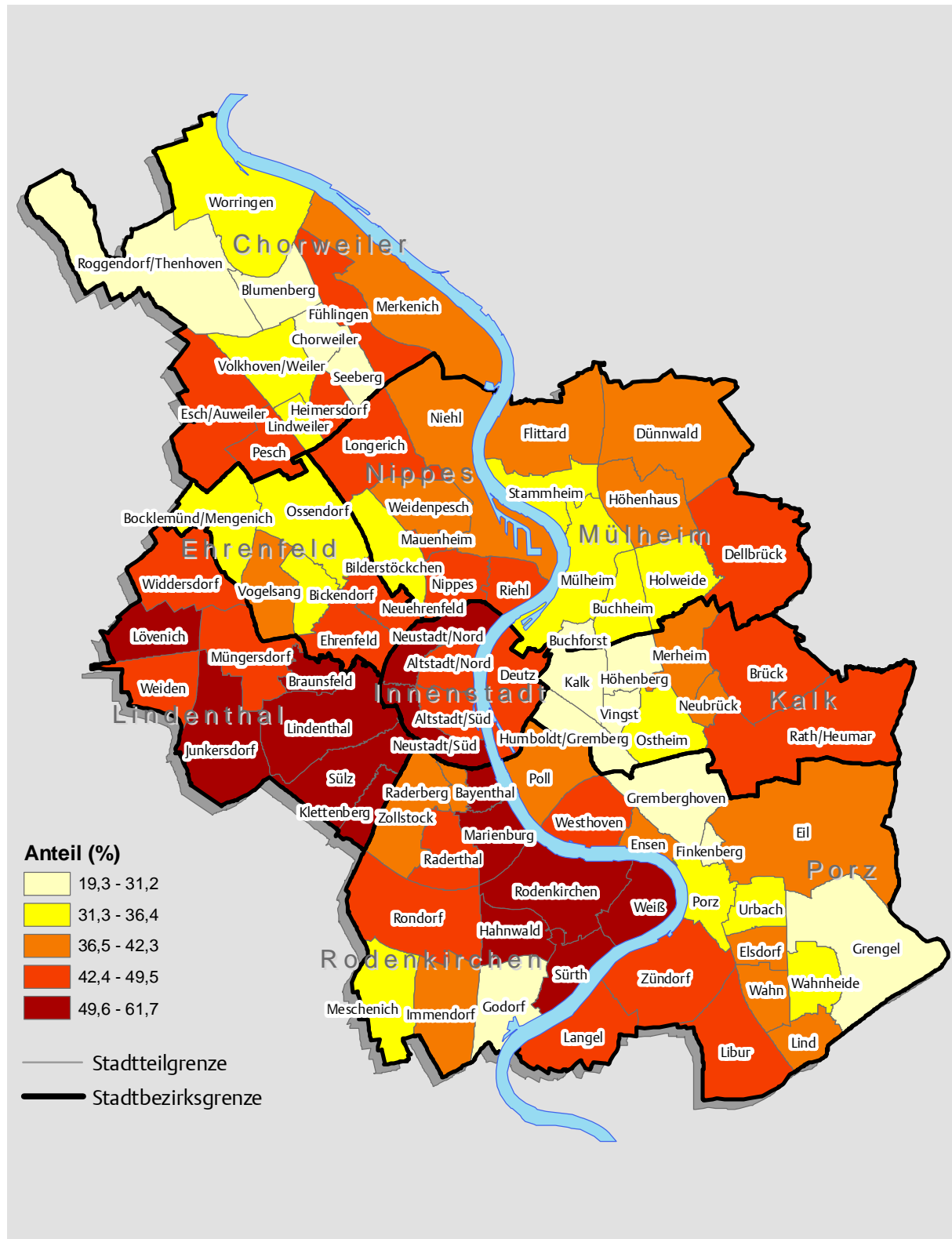
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Tabelle 3 Ergebnis der Parteien in den Kommunalwahlbezirken 2009

Europawahl in Köln am 7. Juni 2009														
Ergebnis der Parteien in den Kommunalwahlbezirken 2009														
Stadt Köln Kommunalwahlbezirk	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteiligung	Stimmenanteile der Parteien											
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		Sonstige	
			absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
<b>Stadt Köln insgesamt</b>	<b>705300</b>	<b>43</b>	<b>84420</b>	<b>28,1</b>	<b>67637</b>	<b>22,5</b>	<b>69596</b>	<b>23,2</b>	<b>42380</b>	<b>14,1</b>	<b>16117</b>	<b>5,4</b>	<b>19962</b>	<b>6,7</b>
01 / Altstadt/Süd I	13 650	45,2	1 261	21,2	1 250	21,0	1 902	31,9	768	12,9	420	7,1	353	5,9
02 / Neustadt/Süd I	16 731	50,9	1 375	16,2	1 648	19,4	3 426	40,4	996	11,8	559	6,6	472	5,6
03 / Altstadt/Süd II, Neustadt/Süd II	15 760	48,7	1 402	18,4	1 393	18,2	2 724	35,7	1 168	15,3	461	6,0	489	6,4
04 / Altstadt/Nord I, Neustadt/Nord I	17 379	49,1	1 958	24,4	1 407	17,5	2 543	31,7	1 269	15,8	380	4,7	469	5,8
05 / Altstadt/Nord II, Neustadt/Nord II	16 389	53,8	1 714	19,5	1 636	18,6	3 227	36,8	1 173	13,4	513	5,8	511	5,8
06 / Altstadt/Süd III, Deutz	13 175	47,4	1 557	25,1	1 357	21,9	1 714	27,7	738	11,9	380	6,1	450	7,3
07 / Poll, Westhoven, E. sen	16 659	41,4	2 190	32,0	1 635	23,9	1 249	18,3	930	13,6	316	4,6	523	7,6
08 / Gremberghoven, Eil., Porz I, Finkenbergl	14 228	33,4	1 650	35,0	1 250	26,5	586	12,4	598	12,7	248	5,3	379	8,0
09 / Urbach, Elsdorf, Grengel	13 549	33,1	1 486	33,5	1 153	26,0	527	11,9	606	13,7	251	5,7	414	9,3
10 / Wahnheide, Wahn, Lind, Libur	13 411	37,7	1 786	35,6	1 262	25,2	556	11,1	732	14,6	248	5,0	426	8,5
11 / Porz II, Zündorf, Langel	17 567	40,9	2 459	34,5	1 847	25,9	1 044	14,6	988	13,9	346	4,9	443	6,2
12 / Bayenthal, Marienburg, Raderthal, Rodenkirchen I	18 286	50,0	2 957	32,6	1 552	17,1	1 833	20,2	1 873	20,7	337	3,7	508	5,6
13 / Raderberg, Zollstock	19 457	41,4	1 834	23,0	2 041	25,6	1 965	24,7	968	12,1	540	6,8	623	7,8
14 / Rodenkirchen II, Weiß, Sülz	19 054	51,8	3 149	32,1	1 668	17,0	1 992	20,3	2 168	22,1	304	3,1	520	5,3
15 / Rondorf, Hahnwald, Godorf, Immendorf, Meschenich	15 231	42,8	2 446	37,9	1 336	20,7	847	13,1	1 287	19,9	212	3,3	333	5,2
16 / Klettenberg, Sülz I	15 513	53,1	1 935	23,6	1 674	20,4	2 652	32,4	1 084	13,2	391	4,8	452	5,5
17 / Sülz II	19 972	53,8	2 532	23,7	2 124	19,9	3 386	31,7	1 603	15,0	484	4,5	554	5,2
18 / Lindenthal I	19 092	55,5	3 457	32,8	1 705	16,2	2 577	24,5	1 964	18,6	337	3,2	497	4,7
19 / Lindenthal II, Braunsfeld, Müngersdorf I	14 462	50,7	2 365	32,5	1 338	18,4	1 647	22,6	1 322	18,2	299	4,1	301	4,1
20 / Müngersdorf II, Junkersdorf, Weiden I	15 841	52,6	3 105	37,5	1 162	14,0	1 359	16,4	2 099	25,4	206	2,5	349	4,2
21 / Weiden II, Lövenich, Widdersdorf	20 268	48,2	3 597	37,1	1 890	19,5	1 561	16,1	1 845	19,0	314	3,2	484	5,0
22 / Ehrenfeld I, Neuehrenfeld I	18 731	46,4	1 429	16,5	1 799	20,8	3 302	38,2	908	10,5	557	6,4	643	7,4
23 / Ehrenfeld II, Neuehrenfeld II	16 653	47,9	1 614	20,4	1 700	21,5	2 752	34,8	876	11,1	498	6,3	474	6,0
24 / Ehrenfeld III, Bickendorf I, Ossendorf	17 943	38,1	1 524	22,4	1 686	24,8	1 890	27,8	657	9,7	475	7,0	557	8,2
25 / Bickendorf II, Vogelsang, Bocklemünd/Mengenich	16 554	33,3	1 546	28,3	1 643	30,1	860	15,7	660	12,1	335	6,1	422	7,7
26 / Seeberg, Heimersdorf	10 762	36,7	1 436	36,6	1 030	26,3	507	12,9	433	11,0	206	5,3	307	7,8
27 / Volkhoven/Weiler, Chorweiler, Blumenberg	13 140	25,3	920	27,8	982	29,7	453	13,7	362	10,9	293	8,9	299	9,0
28 / Lindweiler, Pesch, Esch/Auweiler	13 452	44,5	2 301	39,5	1 326	22,8	710	12,2	920	15,8	206	3,5	364	6,2
29 / Merkenich, Föhlingen, Roggendorf/Thenhoven, Worringen	15 026	36,7	1 963	35,9	1 385	25,3	701	12,8	711	13,0	253	4,6	451	8,3
30 / Niehl I, Longerich	13 709	43,2	2 131	36,3	1 353	23,1	1 030	17,6	745	12,7	228	3,9	379	6,5
31 / Mauenheim, Bilderstöckchen	12 625	38,0	1 184	25,0	1 412	29,8	898	18,9	544	11,5	313	6,6	393	8,3
32 / Nippes I	18 985	48,4	1 417	15,5	1 944	21,3	3 672	40,2	831	9,1	637	7,0	633	6,9
33 / Nippes II, Niehl, Niehl II	14 981	43,1	1 465	22,9	1 603	25,0	1 763	27,5	772	12,1	391	6,1	412	6,4
34 / Niehl III, Weidenpesch	15 132	39,2	1 569	26,6	1 593	27,0	1 104	18,7	782	13,3	341	5,8	501	8,5
35 / Mülheim I, Buchforst, Buchheim	14 135	31,2	1 161	26,6	1 310	30,0	690	15,8	418	9,6	398	9,1	390	8,9
36 / Mülheim II	15 855	36,4	1 209	21,2	1 621	28,4	1 410	24,7	503	8,8	500	8,8	467	8,2
37 / Mülheim III, Stammheim, Flittard	16 387	35,6	1 983	34,4	1 504	26,1	878	15,3	666	11,6	331	5,7	395	6,9
38 / Höhenhaus, Dünwald	18 804	39,7	2 286	30,9	2 026	27,4	1 247	16,8	904	12,2	412	5,6	526	7,1
39 / Dellbrück	16 256	48,4	2 365	30,3	1 816	23,2	1 711	21,9	1 059	13,6	375	4,8	489	6,3
40 / Holweide	14 003	36,4	1 442	28,5	1 369	27,1	963	19,0	601	11,9	313	6,2	372	7,4
41 / Brück, Rath/Heumar	16 144	48,7	2 922	37,4	1 642	21,0	1 240	15,9	1 269	16,2	291	3,7	454	5,8
42 / Humboldt/Gremberg I, Kalk	13 471	29,0	727	18,8	1 051	27,2	955	24,7	264	6,8	425	11,0	441	11,4
43 / Humboldt/Gremberg II, Vingst	12 185	27,5	830	25,1	1 157	35,0	446	13,5	292	8,8	265	8,0	314	9,5
44 / Höhenberg, Merheim	13 027	34,4	1 269	28,5	1 260	28,3	665	14,9	560	12,6	280	6,3	419	9,4
45 / Ostheim, Neubrück	11 666	35,3	1 512	37,2	1 097	27,0	432	10,6	464	11,4	248	6,1	310	7,6

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

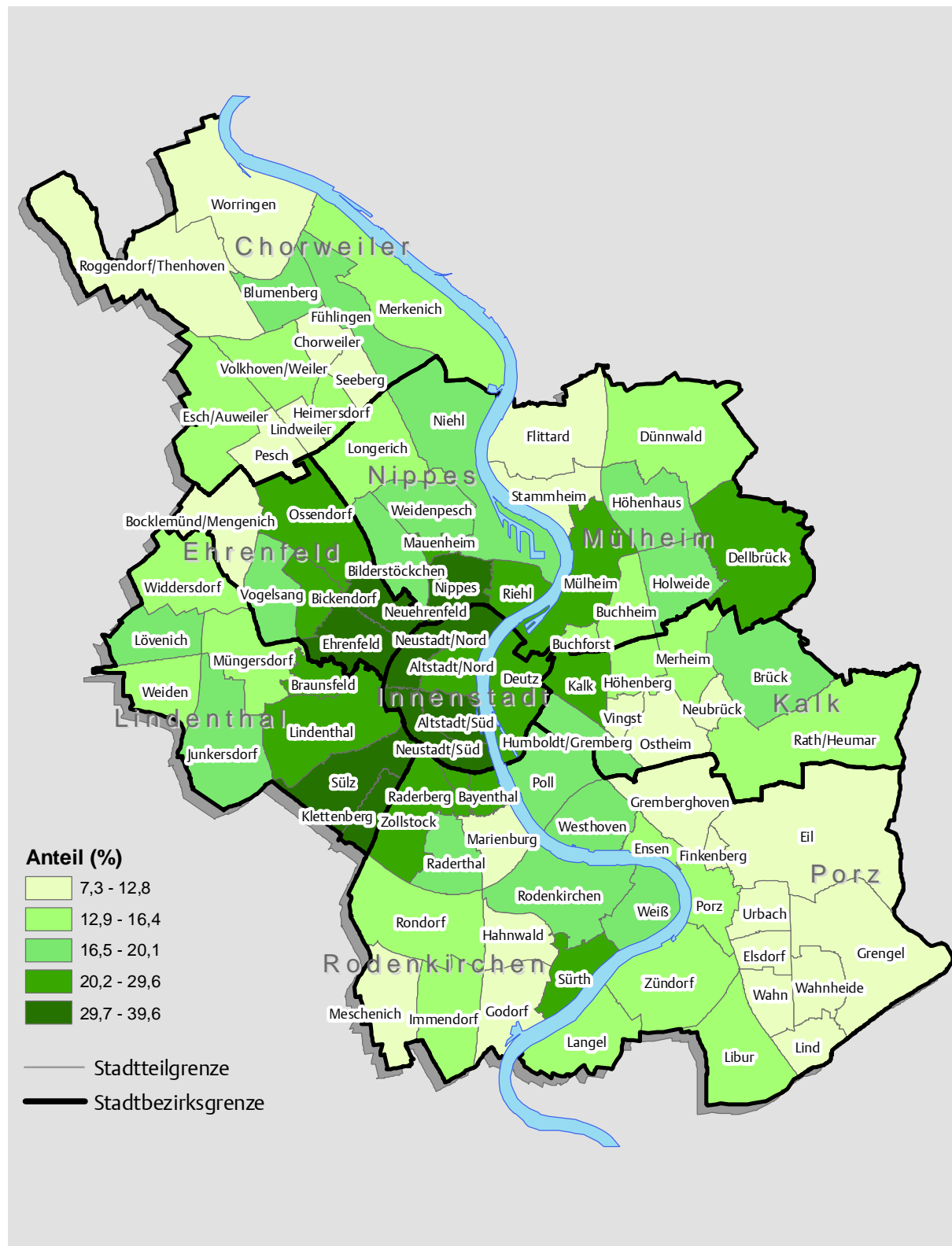
Karte 1 Wahlbeteiligung in den 86 Stadtteilen





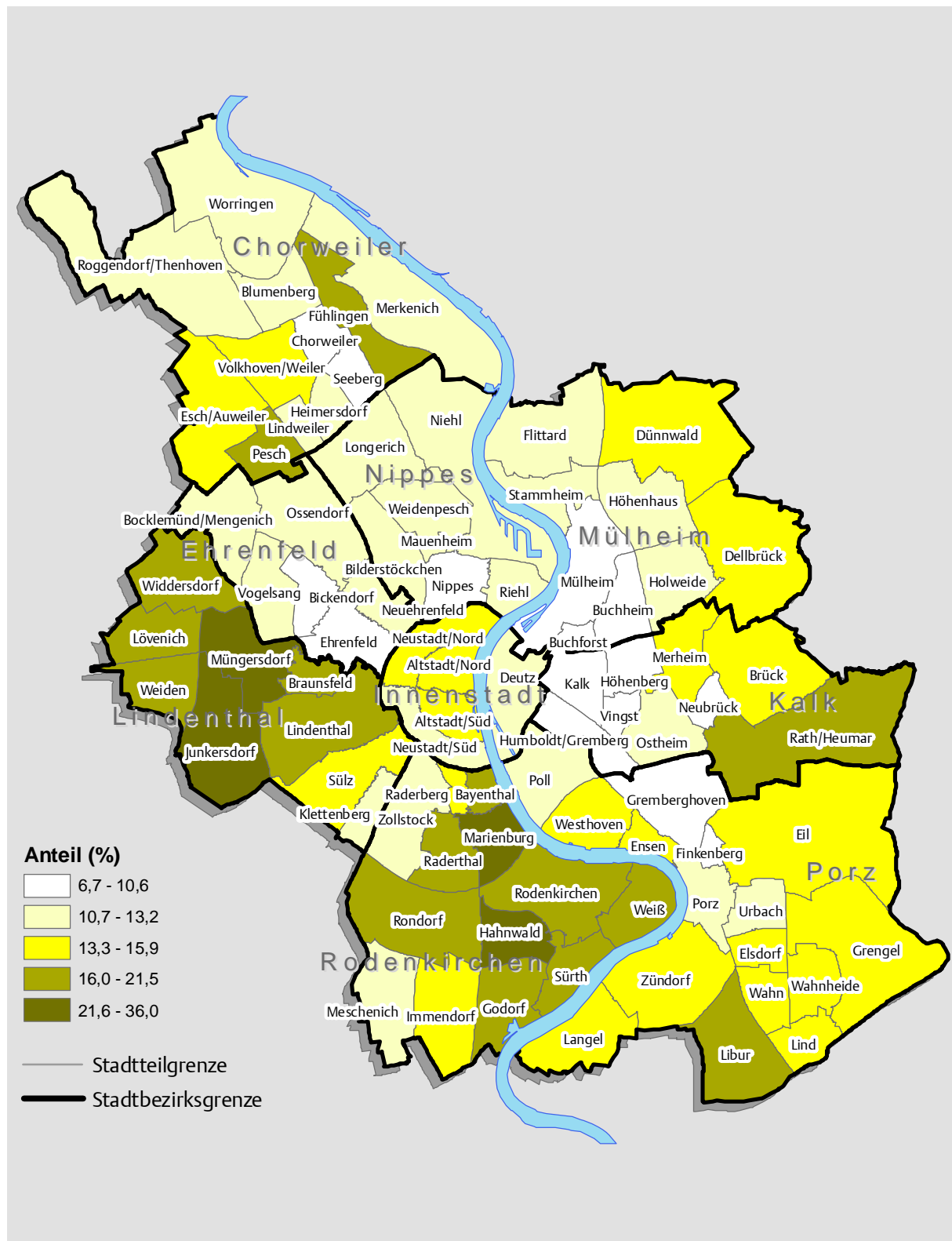


Karte 4 Stimmenanteile der GRÜNEN in den 86 Stadtteilen





Karte 5 Stimmenanteile der FDP in den 86 Stadtteilen









**Der Oberbürgermeister**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit